Nr. 71 Sonnabend, den 24. März 1906. 38. Jahrgang.

# Schwerter Zeitung

## Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Bondamour, Simhardt & Co.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlassen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., incl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Erstes und ältestes Tages-Organ des Kreises Hörde. Haupt Annoncenblatt

## Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, 24. März.

** **(Der Winter)** ist wieder da und bringt uns so ergiebige Schneemassen, wie wir sie heuer wohl kaum schon gehabt haben dürften. Während wir diese Zeilen niederschreiben, herrscht draußen das lustigste Schneetreiben, und wir müssen uns erst durch einen Blick auf den vor uns hängenden Kalender davon überzeugen, daß wir tatsächlich heute schon den 24. März schreiben, also „Frühlingsanfang" schon vorbei ist. Draußen liegt der Schnee mehr als fußhoch und hohe Schneebänke verlegen an vielen Stellen die Wege. Was wir im ganzen Winter noch nicht zu schauen hatten, das sahen wir heute morgen im Frühling: nämlich 2 richtige Schlitten mit richtigen Pferden davor, die von auswärts kamen und wohlgemut durch die Straßen klingelten. So verdreht, wie sich das ganze Jahr 1906 anläßt, so verdreht ist auch das Wetter. Wenns so weiter geht, werden wir wohl während der Ostertage hinter dem mollig geheizten Ofen sitzen müssen. Aber hoffentlich werden doch in diesem Frühling die boshaften Reime nicht wahr, die einmal ein Dichter dem Mai widmete und die also lauten:

Im wunderschönen Monat Mai
Als alle Knospen sprangen,
Da bin ich in der Röcke drei
Und einem Pelz gegangen.

** **(Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Schwerte)** hielt gestern abend im Hotel „Zur Post" eine gut besuchte Versammlung ab, die wiederum, wie bisher alle Versammlungen des Vereins, viel des Nützlichen, Anregenden und Interessanten bot. Herr Stadtbaumeister Bierbach hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Neue Bauweisen", der um so anschaulicher und leichtfaßlicher war, als er durch Lichtbilder unterstützt wurde. Mehrfachen uns gestern abend ausgesprochenen Wünschen folgend, werden wir den Vortrag in der nächsten Nummer einer ausführlichen Besprechung unterziehen. Nach dem Vortrage sprach der Vorsitzende, Herr Ernst Müller, dem Herr Stadtbaumeister den Dank der Versammlung aus; die Anwesenden erhoben sich von den Sitzen. Dann wurde noch eine ganze Reihe von Anträgen, die das Wohl und Wehe des Haus- und Grundbesitzers betreffen, beraten. Der Herr Vorsitzende teilte mit, er habe Fühlung genommen mit den Mitgliedern des Magistrats wegen des Antrages des Herrn Bach, an kath. Feiertagen den Wochenmarkt zu verlegen; die Ansicht des Magistrats sei aber unverändert ablehnend. Der Antrag, eine formelle Eingabe an den Magistrat zu machen, wurde mit großer Majorität abgelehnt. —Ein Antrag Karl Feit will die beiden hiesigen großen industriellen Werke bitten, das Uebereinkommen aufzuheben, nach dem Arbeiter von dem einen Werke auf dem anderen erst nach einer einjährigen Frist angenommen werden. Begründet wird der Antrag damit, daß diese Bestimmung Schwerte im Wachstum hindere, da viele Arbeiterfamilien durch sie gezwungen würden, wegzuziehen. Der Verein beschließt, die Eingabe nicht zu machen, da sie doch bei den Werken nicht berücksichtigt, sondern lediglich in den Papierkorb wandern würde. — Der Herr Vorsitzende schlägt sodann die Gründung einer Verkehrskommission vor, die die Aufgabe haben solle, Kleinindustrie nach Schwerte zu ziehen, für die gerade hier an den neu erbauten Bahnlinien die denkbar günstigste Ansiedlungsmöglichkeit gegeben sei. Der Vorstand soll die geeigneten Leute in diese Kommission berufen. Dieser Antrag findet die freudige Anerkennung der ganzen Versammlung. Herr Stadtkassenrendant Uffelmann begrüßt ihn besonders in anbetracht der Tatsache, daß unsere Steuern kolossal in die Höhe gehen würden. Vielleicht werde man in Zukunft damit rechnen müssen, zu versuchen, Wandhofen nach Schwerte einzugemeinden. Auch Herr Architekt Friebel tritt in längeren, warmen treffenden Ausführungen für den Antrag ein, dessen mögliche wohltätige Folgen für Schwerte noch garnicht abzusehen seien, und dessen Verwirklichung eine gute Perspektive in die Zukunft der Stadt Schwerte gestatte. Die Bildung der Kommission wird einstimmig beschlossen. — Ein Antrag Lehmhaus, Schwerte (es handelt sich hier um die Bahnbeamten) aus der 3. in eine höhere Servisklasse zu bringen, soll wie nach längerer Debatte beschlossen wurde, dem Magistrat mit der Bitte um Befürwortung an den maßgebenden Stellen unterbreitet werden. Weiter wurde die Einführung einer schwarzen Liste angeregt. Nach fast dreistündiger Tagung schloß der Vorsitzende die Versammlung.

** **(Hühnerdieb erwischt.)** Am Donnerstag wurde auf dem hiesigen Schlachthofe von dem Hallenmeister Schmalenbach ein kapitaler Marder erlegt, als er im Begriff war, in den dortigen Hühnerstall sich einzuschleichen. Welch' einen Massenmord hätte dieser blutdürstige Geselle wohl unter dem dortigen wertvollen Rassegeflügel angerichtet, hätte er nicht vorher sein Räuberleben aushauchen müssen.

§§ **(Strafkammer Hagen.)** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde von der Hagener Strafkammer gegen den Metzgerlehrling Franz W. von hier verhandelt. Der Angeklagte gibt zu, sich in verschiedenen Fällen an einem kleinen Mädchen vergangen zu haben. Da indes die Sache milde liegt, erkennt das Gericht nur auf 3 Wochen Gefängnis.

** **(Dämon Alkohol.)** Ein etwa dreißigjähriger Mann torkelte gestern Mittag gegen 1 Uhr in total betrunkenem Zustande auf der Hörderstraße umher und belästigte die Passanten. Als er sich dann in die Mendelsche Gärtnerei begab, sich daselbst ebenfalls ungebürlich benahm und einige Fensterscheiben fertrümmerte, erhielt er als Quittung eine wohlverdiente Tracht Prügel, die ihn wieder mobil machten.

:: **Westhofen,** 22. März. (In der letzten Schul- und Gemeinderatssitzung) wurde als 5. Lehrer an der hiesigen Volksschule Herr Hillefeld jr. aus dem benachbarten Rosen gewählt. Der Antrag der Lehrerpersonen um anderweitige Regelung der Gehaltsverhältnisse wurde bis nach dem Inkrafttreten den neuen Volksschulunterhaltungs-Gesetzes zurückgestellt. Von dem am 1. April erfolgenden Ausscheiden des Mitgliedes der Schulkommission, Herrn Lehrer Thelmann, der zu diesem Zeitpunkte in gen Ruhestand tritt, nahm die Versammlung Kenntnis. Ihm wurde für sein langjähriges segensreiches Wirken in der Schule sowohl wie auch im Kollegium durch den Vorsitzenden Herrn Amtmann von Daniels, der Dank abgestattet. An Stelle des Herrn Thelmann ist Herr Hauptlehrer Achenbach zum Mitgliede der Schulkommission ernannt worden. Für die erste und dritte Klasse der hiesigen Volksschule sollen teilweise neun 2sitzige Rettigbänke beschafft werden. Die Vollziehung eines Vertrages über den am hiesigen Bahnhof angelegten zweiten Röhrendurchlaß wurde abgelehnt. Die Ausbesserung des Weges auf der Worth in Buchholz wurde nicht für dringlich erachtet, dagegen hielt man den Ausbau des alten Wannerweges für unbedingt erforderlich. Die Gemeinde Syburg soll deshalb aufgefordert werden, mit zu bauen. Ein Geräteschuppen für die freiwillige Feuerwehr soll auf dem Gemeindegrundstück am alten Schulplatz errichtet werden. Der Schloßweg befindet sich infolge seiner ausgedehnten Inanspruchnahme in einem schlechten Zustande. Der Charakter desselben, ob öffentlicher, oder Interessentenweg erscheint zweifelhaft, weshalb beschlossen wurde, hierüber Erhebungen anstellen zu lassen. fifi

** **Westhofen,** 24. März. (Steuersätze.) Nach den Feststellungsbeschlüssen der Gemeinden gelangen im Amtsbezirke Westhofen für das Rechnungsjahr 1906 folgende Prozentsätze zur Erhebung: Westhofen 210 der Einkommen-, Grund- und Gewerbesteuer, ebenso in Wandhofen: 130, Garenfeld: 170, Villigst: 100, Syburg: 185, Holzen: 190, Geisecke: 160 und Lichtendorf: 240 außerdem Wandhofen 50 Prozent in allen übrigen Gemeinden 100 Prozent der Betriebssteuer.

:: **Westhofen,** 23. März. (Feuer.) Gestern Nacht gegen 3 Uhr entstand in dem an der hiesigen Hauptstraße belegenen Hause des Steinhauers Kl., vermutlich durch den defekten Schornstein, Feuer. Dasselbe wurde noch rechtzeitig von einer Nachbarin zufällig bemerkt, die gleich Allarm schlug. Hätte man dasselbe auch nur einige Minuten später bemerkt, wäre ihm die schon betagte Mutter, deren Bett von den Flammen bereits ereilt worden war, unzweifelhaft zum Opfer gefallen. Durch das energische Eingreifen der gleich hinzugeeilten Nachbarn wurde das Feuer alsbald gelöscht.

:: **Höchsten,** 24. März. (Personalie.) Herr Lehrer Meierhoff von hier ist zum 1. Mai nach Voßhöven, Kreis Hagen, versetzt. An seiner Stelle tritt der Schulamtsbewerber Harms aus Wamel.

!! **Ergste,** 23. März. (Personalie.) Herr Gemeinde-Vorsteher Silbersiepe ist einstimmig auf 6 Jahre als solcher wiedergewählt werden, desgleichen als Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Heinr. Schöttler-Rheinen.

## Westfalen und Rheinland.

* **Herford,** 23. März. (Vermächtnis.) Die verstorbene Frau Pastor Hempelmann stiftete 103 000 Mark zu wohltätigen Zwecken. Die sozialen Einrichtungen unserer Stadt wurden dabei mit 40 000 Mark bedacht.

**Trier,** 23. März. Bei scharfem Nordostwinde sind in der letzten Nacht **6 Grad Kälte eingetreten.** Die Aprikosen- und die Pfirsichblüte ist erfroren.

## Briefkasten.

**Extrapost.** Warum schreiben Sie das denn anonym? Alles, was ohne Namensunterschrift eingeht, kommt ohne Gnade in den Papierkorb.

## Letzte Drahtmeldungen.

### Das Spiel mit der Schußwaffe.

**Berlin,** 23. März. (Tel.) Heute mittag gab im Rathaus zu Wilmersdorf bei Berlin der im dortigen Statistischen Amt beschäftigte Volontär Höfling auf den Bureaugehilfen Ramm beim Spielen mit einem Revolver aus Unfug einen Revolverschuß ab und traf ihn in die Schulter; die Verwundung ist lebensgefährlich. Aus Verzweiflung über seine Tat tötete sich Höfling durch einen Schuß in die Schläfe.

### Sich selbst gerichtet.

**Berlin,** 23. März. (Tel.) Der Klempnergeselle Otto Schuster, der vorgestern im Tiergarten auf den **Major** Groener schoß, hat sich heute in einer Zelle **des Untersuchungsgefängnisses** erhängt.

### Zug entgleist.

**Passau,** 24. März. (Tel.) Auf der Bahnlinie Passau-Porking ist heute zwischen den Stationen Neukirchen und Fürstenzell ein Zug aus unbekannter Ursache entgleist; **zwei Reisende blieben tot.**

### Keine Beisetzung von Aschenurnen.

**Braunschweig,** 24. März. (Tel.) Die Regierung gestattet nicht die feierliche Beisetzung von Aschen-Urnen auf den evangelischen Friedhöfen des Herzogtums.

### Weltkomitee der christl. Jünglingsvereine.

**Genf,** 24. März. (Tel.) Das hier tagende Weltkomitee des internationalen Bundes christlicher Jünglingsvereine beschloß, die nächste Tagung in Barmen-Elberfeld abzuhalten.

### Mord.

**Breslau,** 24. März. (Tel.) Hier wurde der pensionierte Bahnwärter Hennig, der mit seiner Frau in der Nähe des Gräbert ein ansehnliches Häuschen bewohnt, nachmittags von einem dem Arbeiterstande angehörigen Mann durch einen Revolverschuß ermordet. Der Täter, der angetrunken gewesen sein soll, wurde in der Nähe von Streckenarbeitern festgenommen und in Wusterwitz dem Gendarmen übergeben. Es soll ein Steinsetzer namens Wille sein.

### Chinesische Seeräuber.

**Hongkong,** 24. März. (Tel.) Eine Piratenbande bemächtigte sich gestern bei Kanton einer Barkasse der Standard Oil Company und plünderte sie völlig aus. Es fielen ihr vier Winchester-Büchsen und eine größere Menge Munition in die Hände. Das amerikanische Kanonenboot Callas geht nach der Gegend des Ueberfalles ab.

### Wetter-Aussichten der Deutschen Seewarte.

25. März. Mist bedeckt. Regenfälle, windig, normale Temperatur.

26. März. Wenig verändert, feucht, windig.

Einzig echt!




Emmerich.

# Landwirte!

düngt nur mit **echtem** Peru-Guano

# FULLHORNMARKE!

Lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zu seiner Verwendung bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** in Betracht denn **diese ist durch Anwendung von echtem**

## Ohlendorff's Peru-Guano

(Füllhornmarke)

stets gesichert.

Hütet Euch besonders vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen

Anglo-Continentale

vormals Ohlendorff'sche Quano-Werke.

---

# L. Weinberg,

Schwerte,

**bekannt als beste u. billigste Bezugsquelle für Lebensmittel, empfiehlt:**

**Eier** dicke, frische, Garant. für jedes Stück **18** St. Mk. 1

**Rosinen** ohne Steine per Pfd. **23** Pfg.

**Backpulver** mit Prämienbons, 3 Pakete **20** „

**Kückenreis** auch zu Kochzwecken geeignet per Pfd. **13** „

**Luhn's Waschpulver** Paket **13** „

**Margarine** hochfein per Pfd. **50** „

**Weinberg's Haushaltungskaffee** stets frisch per Pfd. **1,00** Mk.

**Zugabebons. Zugabebons.**

---

# Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan ist

praktischen Hausfrauen unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

---

# Zum Stadtkeller.

Den geehrten Hochzeitspaaren bringe meinen gut renovierten Saal in Erinnerung.

Die Hochzeiten werden nach jedem Wunsch des Hochzeitspaares angenommen.

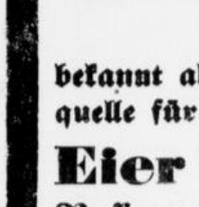
Gutes Instrument steht zur Verfügung.

Für prompte Bedienung wird bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

**Fr. Becker.**

---




# Gentner's Wichse

in roten Blechdosen giebt mit wenigen Bürstenstrichen schönsten Glanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

---

# Königsappell

**Schützenbund Schwerte.**

**1. Kompagnie**

**Sonntag, den 25. März,** nachm 4 Uhr Appell, beim **Wirt Hufnagel.**

Sämtliche Offiziere, Vorstandsmitglieder und Damen sind hiermit freundlichst eingeladen.

**Friedrich I.**

---

# Bauplätze

in gewünschter Größe hinter der Bahn gelegen, können preiswert durch mich angekauft werden. Bei Bezahlung des Bauplatzes wird Baugeld zugesichert. 1050

**Wilhelm Scherff,**
Baugeschäft.

---

Die zum Rittergute Altendorf gehörenden

# Fettweiden

Gr. Pläße groß ca. 53 Morgen und Waldemey groß ca. 39 Morgen, sowie die Fettweiden Wulfs- und Ardeyerkamp, groß ca. je 30 Morgen des Rittergutes Dahlhausen sind noch zu verpachten. 1068

Altendorf, den 21. März 1906.

**Gräflich von Fürstenberg'sche Rentei-Verwaltung**

---

**Brautleuten**

empfehle zu den früheren billigen Preisen: 1094

# Kochherde

nur allerbestes Fabrikat, für April, Mai, Ausnahm preise.

**F. Rahlenbeck, Schwerte.**

---

# Baumschule Ebberg

**bei Westhofen.**

## Obstbäume

hochstämmige Pyramiden, sowie besonders kräftiges

**Buschobst**

bewährte Sorten erstklassiger, schöner Ware.

**Aepfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche, Süß- u. Sauerkirschen, Stachel- und Johannisbeeren.**

**Rosen**

in allen Sorten, hochstämmige und niedrige, sowie alle Sorten

## Ziersträucher

einfach und gefüllt blühend etc. etc.

**Ludwig Post,**
**Holzen** bei Schwerte.

---

# Bruteier

schwarze Minorka, rassereiner Stamm, per Dtzd. Mk. 3,—, gibt ab 1085

**H. Ortmann**
**Geisecke.**

---

# Rotklee
# Weissklee
# Gelbklee

sowie die bewährten Mischungen für Futterbau

## Superphosphat,

Amm. Superphosphat

**Chili-Salpeter**

empfiehlt

**L. Weinberg.**

---

**Westfälischer Bismarckbund**

**Ortsgruppe Schwerte.**

**Montag, den 26. März 1906,** abends 8½ Uhr im Hotel „Kaiserhof"

Versammlung der Mitglieder der Ortsgruppe zur Beratung über die diesjährige Feier des Geburtstages des Fürsten Otto von Bismarck, zur Vorstandswahl und zur Rechnungslage.

**Der Vorstand.**

---

Alle Gartengeräte als

**Grabeschüppen**
**Harken**
**Hacken**
**Gartenleinen**

empfiehlt

**L. Weinberg.**

---

# Apfelwein,

feinsten Frankfurter, pr. Flasche nur 35 Pf,

**Delikateßh Wahle,**
949 Schwerte, Hüsingstr. 23.

---

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich bestens

**Maggi's Würze**

in Fläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.

**Franz Gessinger,**
Ecke Moltke- u. Bismarckstrasse. 731

---

# Kaufe Felle

jeden Posten, **Steinmarder** gebe für beste große bis Mk. **16,—. Iltis-, Fuchs-, Dachs-, Hasen-, Kaninchen-** und junge **Ziegen Felle.** 1005

Kürschnerei **Rob. Lippmann.**
Schwerte.

---

# Tapeten Tapeten

größte Auswahl in nur schönen und billigen Mustern von 13 Pfg an.

# Farben

streichfertig

# Pinsel Lacke

empfiehlt als bekannt billig

**L. Weinberg.**

---

# Butter.

**Carl Eckhardt, Ulm a. D.** liefert franko gegen Nachn. Netto 9 Pfd. feste **Süßrahm-Tafelbutter Mk. 11,30** 9 Pfd. **beste Gutsbutter Mk. 9,80.** Refz. langj. Kunden zu Diensten 382

---

# Gold

wert ist ein zartes, reines **Gesicht** rosiges, junges frisches **Aussehen** weiße, sammetw. **Haut** u. blendend schöner **Teint** Alles erzeugt die **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann u. Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke Steckenpferd, à Stück 50 Pfg. bei **Carl Brans,** und in der **Wigginghaus'schen Apotheke.**

---



**Heute u. Dienstag** trifft eine besonders große Sendung

## Faselschweine

bei mir ein.

3095 **M. Neublum**

---

Lippische

**Baugewerkschule**
**Detmold.** 58

Vorbereitungsunt. 3 Okt.

Prog. d. d. Direk. Heufer.

Hochbau — Tiefbau u.

---

# 25 Liter Rot- od. Weisswein

für nur **Mk. 12.50** Faß leihw. fr. retour.

20 Fl. Weiß- od. Rotwein 12.50
10 „ „ „ 6.50

mit Glas u. Kiste (Nachn.)

Weißwein à Lit. 40, 50, 60 Pfg.
Rotwein à 50, 60, 70, 80 Pfg.

Bahnst. angeben. Bei. Preisl. 3

**Fraß,** Ingelheim 5, Pfalz

Wer etwas gutes will, wende sich vertrauensv. a. diese Quelle.

---

Auf der Ruhrweide (Bredde) können **Kühe und Rinder** angenommen werden. Näheres bei 979

**Böhmer, Höfen b. Ergste.**

---

Gründlichen

# Musik-Unterricht

für **Blas- und Streich-Instrumente** erteilt

**O. Kümper** Musiklehrer,
Schwerte, Mährstraße 11.

---

# HAUSPUTZ

am schönsten mit

# LUHNS

Wasch-Extrakt

---

# Pflanzkartoffeln Speisekartoffeln

empfiehlt

**L. Weinberg.**

---

# „Freischütz"

**Sonntag, d. 25. März, nachmittags 4 Uhr**

## Streich-Konzert

**d. Kapelle d. Huf.-Regts. Kaiser Nikolaus II. von Rußl. 1 Westf. Nr. 8 aus Paderborn unt. pers. Leit. d. Königl. Stabstrompeters Hrn Schüler.**

Entree 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf. Programme gratis.

---

Der

**Theaterver. „Humor"**

Schwerte

(Mitglied des deutsch. Dilettantenbundes) veranstaltet am

***Sonntag, den 25. März***

einen

## Theaterabend.

Zur Aufführung gelangt:

„Der Feind im Lager" od. „Robert und Bertram auf ihren Wanderfahrten"

— Lustspiel in 5 Aufzügen. —

Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 6½ Uhr. Karten im Vorverkauf à Person 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundl. ein

1078 ***Der Vorstand***

---

# Dienstmädchen

gesucht.

**Frau W. Rath**
Hagener Straße 31.

---

# 2 Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen aus anständiger Familie gesucht 1048

**Schuhhaus**
**D. Herz Nachf.**

---

Ordentliches 1087

# Morgenmädchen

gesucht

**Frau L. Strack**
**Schwerte, Brückstraße 11.**

---

Brautpaar sucht zum 1. Juni eine schöne

# Wohnung

von 2 Zimmern

Angeb. unt. **A. E. 1039** an d. Geschäftsst. d. Schw. Ztg

---

Zwei kleine 1057

# Frontzimmer

nebst Keller zu vermieten

**Wilhelmstraße 2.**

---

# Eine Wohnung

von 6—7 Zimmern zum 1. Oktober gesucht. 1075

**Lehrer Plassmann**
**Wilhelmstraße 13.**

---

Schön möblierte 1077

# Zimmer

auch mit voller **Pension,** in besserem Hause per 1. April preiswert zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung.

---

**In der Nähe des Bahnhofs ist**

# 1 Wohnung

**von 5 Zimmern per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Schw. Ztg. 1026**

---

Zwei möblierte

# Zimmer

mit Morgenkaffee, auch Frühstück, zum 1. April oder später an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung. 1015

---

# Wohnung

**von 2 Zimmern nebst Stallung und Gartenland per 1. April od. später zu vermieten.**

**Zu erfragen in der Geschäftsst. der Schwerter Zeitung. 1022**

---

# Wohnung.

Die gesamten Wohnräume

**25 Hüsingstraße 25**

sind preiswert zu vermieten.

**Boos & Kleine**
**Schwerte.**

Nr. 71 Sonnabend den 24 März 1906. 38. Jahrgang.

# Schwerter Zeitung

## Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verantwortl. Redakteur: Rimbach in S.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlassen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., incl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Erstes und ältestes Tages-Organ des Kreises Hörde. Haupt Annoncenblatt

**Dortmund** Ostenhellweg 27-29 **J. Fischer** **Bochum** Obere Marktstr. 36

**Westfalens erstes u. grösstes Spezial-Geschäft**

**für Herren-, Knaben-, Sport- u. Berufs-Kleidung.**

**Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1906**

sind in unerreicht grosser Auswahl eingetroffen.

Moderne Joppen- und Rock-Anzüge, feinste schwarze Joppen-, Rock-, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, elegante Beinkleider, aparte Fantasie-Westen, geschmackvolle Sommer-Paletots, wasserdichte Mäntel, praktische Loden-Capes und Havelocks, sämtliche Arbeits- und Berufskleidung.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffneuheiten. Feinste Anfertigung nach Mass. Grosse, helle Zuschneide- und Arbeits-Atteliers im Hause. Erfahrene, langjährige bei mir tätige Zuschneide- und Arbeitskräfte.

Knaben-Blusen-Anzüge, Jacken-Anzüge, Norfolk-Anzüge, Schiller-Anzüge, Original Kieler-Anzüge, Bleyles-Anzüge, englische, französische und belgische Modellanzüge, Sammet-Anzüge, Manchester-Anzüge, Schul-Anzüge, Kittel-Anzüge, Knaben-Kleidchen, Knaben-Paletots, Kieler-Pyjeks, Knaben-Capes, Jünglings-Anzüge mit kurzen und langen Hosen, Falten-Anzüge, Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge.

Mein Spezial-Geschäft, das grösste und leistungsfähigste der Provinz, hat alle die gewaltigen Fortschritte, welche die Entwickelung der Herren-Konfektions-Branche gezeitigt, in sich aufgenommen, so dass ich den höchsten Ansprüchen genügen kann. Ich bringe eine grössere Auswahl und verkaufe, vermöge meines grossen Umsatzes und meiner enormen Abschlüsse billiger, wie irgend ein anderes Geschäft. Für jede Körperform führe ich genau passende Grössen: besonders schlanke, kleine untersetzte, selbst die korpulentesten Herren finden bei mir richtig passende Kleidungsstücke.

Die Verarbeitung meiner Konfektion ist die allerbeste; dieselbe wird auf grossen, sauberen Werkstätten durch erste Arbeitskräfte hergestellt und ist infolge der feinen und haltbaren Verarbeitung mit Rosshaareinlagen und Handknopflöchern bester Massarbeit ebenbürtig. Der Sitz ist ganz tadellos! Ich kann meine fertigen Garderoben daher als Ersatz für beste Massarbeit, selbst den anspruchsvollsten Herren empfehlen. Die besten in- und ausländischen Stoffabrikate kommen zur Verarbeitnng. Infolge rationeller Herstellung, Ersparung der Anproben etc., stellt sich fertige Garderobe trotzdem bedeutend billiger wie Massanfertigung und setzt Sie der Kauf derselben allein in die Lage, im Voraus zu beurteilen, ob Ihnen das Kleidungsstück in Farbe, Stoff und Machart tadellos passt und kleidet.

Mein neuer Katalog, welchen Sie auf Wunsch gerne zugesandt erhalten, gibt Ihnen über Herren-, Knaben- und Sport-Moden, über die von mir geführten Artikel, Preise derselben und die Art und den Betrieb meines Geschäfts Aufschluss. Ich bringe stets das Neueste zuerst und habe von den bedeutendsten Fabrikanten den Alleinverkauf ihrer bewährten Fabrikate. Für strenge Reellität und Leistungsfähigkeit bürgt der Ruf der Firma Fischer.

# Wochenschau.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Der 18. März liegt nun hinter uns. Dieser Tag war von der Sozialdemokratie ausersehen worden, um gegen das herrschende preußische Wahlsystem entschieden zu protestieren und für die ganze Monarchie waren Massenversammlungen angesagt, so daß man verschiedentlich befürchtete, daß die Demonstrationsumzüge, welche im Januar unterblieben waren, jetzt um so umfassender nachgeholt würden. Aber nichts von alledem geschah, die Ruhe wurde nirgends gestört, und Polizei wie Militär fand keinerlei Anlaß zum Eingreifen. Irgend welchen Erfolg haben diese Kundgebungen, wie voraus zu sehen war, aber nicht erzielt.

Im Gegensatz zum preußischen Abgeordnetenhause, welches den Etat sogar in dritter Lesung bereits erledigt hat, indem man sich in den Reden einer erfreulichen Beschränkung befleißigte, quälen sich im Reichstage die Debatten mühsam dahin, und zwar jetzt über den Kolonialetat mit seinen Nachträgen und immer hört man ein und dasselbe Lied und zumeist auch dieselben Abgeordneten. Der Erbprinz von Hohenlohe hatte schwere Arbeit, aber immer stand er Rede und Antwort, wobei sein Freimut sehr sympathisch berührte; aber das alles hat ihm doch nichts genützt, die Budgetkommission hat den Posten eines Kolonialstaatssekretärs unbarmherzig gestrichen, ohne daß bekannt geworden wäre, welche Gründe bei der Mehrheit hierfür maßgebend gewesen sind. Vielleicht hat es verschiedentlich verschnupft, daß der Erbprinz für den Posten in Aussicht genommen ist, bevor ihn der Reichstag bewilligt hatte. Dagegen wurde das Amt eines Unterstaatssekretärs bewilligt und es sprach für die Opferwilligkeit des Erbprinzen, wenn er, wie es heißt, sich hier mit begnügen würde.

In Algeciras ist noch immer keine Entscheidung gefallen, aber man darf hierin wohl eher ein günstiges Zeichen erblicken, weil daraus das Bestreben hervorgeht, zu einer Einigung zu kommen. Frankreich hat nunmehr offiziell in das Generalinspektorat eingewilligt, aber trotzdem verlangt es allerlei Einschränkungen über welche noch keine vollständige Einigung erzielt worden ist. Jedenfalls sträubt man sich mit Händen und Füßen gegen die Verbindung des Generalinspektorats mit dem Hafenkommando in Casablanca, worauf man sich aber, wie offiziös mitgeteilt wird, von deutscher Seite nicht versteift, wenn anderweitige Garantien für den internationalen Charakter geschaffen werden und auch Frankreich sonst zu Konzessionen geneigt ist. Damit ist die Bankfrage gemeint, deren Schicksal auch noch nicht vollständig entschieden ist, indessen erwartet man, daß für das deutsche Entgegenkommen in der Polizeifrage Frankreich in dieser Hinsicht sich Beschränkungen auferlegen und mit weniger als 4 Bankanteilen, wie es bisher forderte, begnügen wird. Im übrigen hat es wohl selten so viel Intriguen gegeben, als jetzt während der Marokkokonferenz.

In Frankreich hat die Grubenkatastrophe in Lens den Ausbruch einer Bergarbeiterbewegung gezeitigt, die indessen bisher in ziemlich ruhigen Bahnen verlaufen ist, zumal auch die Hoffnung auf eine Einigung nicht gänzlich geschwunden ist.

In Rußland, wo es in den letzten Wochen nicht besser, aber auch nicht schlechter wurde, scheint sich jetzt die Lage wieder zuzuspitzen. Die Revolution erhebt wieder ihr Haupt und in Moskau und Sebastopol soll sogar zu einer Meuterei des Militärs und blutigen Kämpfen mit den treu gebliebenen Truppen gekommen sein. Von Regierungsseite wird dies natürlich abgestritten, indessen dürfte sicherlich etwas wahres an der Sache sein, zumal in Sebastopol infolge der Erschießung des Leutnants Schmidt die Gährung sich allgemein gesteigert hat. Dazu kommt wohl auch, daß die bevorstehenden Wahlen die politische Bewegung wieder etwas mehr in Fluß bringen und es minder bemittelten Schichten auf das krasseste vor Augen führt, daß die angebliche Konstitution gerade ihnen nichts gebracht hat. Das muß die Wut der Menge noch mehr entflammen und so können wohl neue ernste Ereignisse im Lande Väterchens in der Zeit als nicht ausgeschlossen betrachtet werden.

# Politische Uebersicht.

### Der Herr Reichstagsabgeordnete Fusangel.

**Hagen i. W.**, 23. März. Abg. Fusangel antwortet dem „Westf. Merkur", dessen Notiz wir auch abgedruckt haben, folgendes:

„In der Redaktion des „Westfälischen Merkur" scheinen rechte Gemütsmenschen zu sitzen. Das Blatt macht nämlich den Vorschlag, der Abg. Fusangel möge sofort sein Mandat niederlegen. Davon kann keine Rede sein. Der Abg. Fusangel will erst durch Gerichtsverhandlung festgestellt wissen, was an den gegen ihn erhobenen, so grundlosen wie ungeheuerlichen Beschuldigungen wahres ist. Dann erst wird er sein Mandat niederlegen und den Wählern die Entscheidung überlassen."

Das ist doch ein nicht gerade schönes Versteckenspielen! Herr Fusangel weiß ganz genau, daß die Klagen gegen ihn nur sehr schwer zum Austrag gebracht werden können, so lange er Abgeordneter ist. Ein Abgeordneter kann nicht während der Session des Reichstages zur Rechenschaft gezogen werden. Und jegliches Gerichtsverfahren ist unmöglich, wenn er in der Zwischenzeit von einer Session zur anderen ins Ausland reist. Dagegen kann er ruhig jeden Prozeß gegen Andere zum Austrag bringen, er ist Kläger, kann aber nicht Beklagter sein. Nun aber liegt die Sache so, daß die Oeffentlichkeit und besonders seine Wähler ein eminentes Interesse daran haben, daß die vielen schwebenden Prozesse gegen Fusangel zum Austrag gebracht werden.

### Courrieres und der französische Bergarbeiterausstand.

**Paris**, 23. März. Blättermeldungen aus Lens besagen, daß der Gewinnausfall, welchen die Bergwerks-Gesellschaften der Departements Nord und Pas-de-Calais infolge des Ausstandes erleiden, täglich 1 025 000 Frcs. beträgt, und daß die deutschen Kohlenbergwerke täglich für eine Million Frcs. an französische Industrielle verkaufen.

**Paris**, 23. März. Wie aus Lens weiter gemeldet wird, wollen die Bergwerksgesellschaften den Arbeitern einen Tagelohn von 6 Frcs. 80 Cts. gewähren; die Ausständigen verlangen aber einen Tagelohn von 7 Frcs. 10 Cts. Die Bergwerksgesellschaften hoffen jedoch, daß ein Einverständnis zwischen ihnen und den Ausständigen bald zu erzielen sei.

# Fleischliches, allzu Fleischliches aus Amerika.

Die Wiener Wurst-Anekdote ist bekannt. Ein Schlächtergeselle fällt in die Donau. Ein Vorübergehender springt ihm nach und zieht den schon Ertrinkenden heraus. Der Metzgersmann kann seinem Lebensretter keinen klingenden Lohn geben, flüstert ihm aber in überquellendem Dankgefühl unter Drangabe des Geschäftsgeheimnisses zu: „Oßen's nie a' G'selchtes!" Das Geschichtchen ist gut und enthält wohl auch viel Wahrheit, obwohl man unserem modernen deutschen Fleischermeister und seinem sauberen, ehrlichen Betriebe Unrecht tun würde, wollte man ihm die Sünden seiner Wiener Konkurrenten anhängen.

Wie recht aber Volksvertretung und Regierung daran getan haben, den skrupellosen Yankee-Wettbewerb für unser deutsches Vaterland einzuschränken, wenn nicht ganz auszuschalten, dafür legt von neuem ein Buch Zeugnis ab, das in den letzten Februartagen von dem Chicagoer Verlage Doubleday, Page u. Co. veröffentlicht worden ist. „The Jungle" (das Sumpfdickicht) hat einen jungen Journalisten, Upton Sinclair, zum Verfasser, der längere Zeit als gewöhnlicher Arbeiter auf den großen Schlachthöfen von Chicago tätig gewesen ist und auch in Packingtown (Schlachterstadt) mit seinen Kameraden von den Viehhöfen zusammen gelebt hat. In dem Buche schildert Herr Sinclair — in der Gestalt eines litauischen Einwanderers, Jurgis — die Zustände, wie sie bei Armour, Cudahy, Schwarzschild und Sulzberger und anderen Großschlächtern herrschen, die man bei uns in Deutschland durch kraftloses Preß-Ochsenfleisch (corned beef) noch immer zur Genüge kennt. Die Anschuldigungen, die dahin zusammengefaßt sind, daß auf den Schlachthöfen „alles von Kopf bis zu Füßen eine Riesenlüge sei," sind so schwerer Art, daß die Verlagsbuchhandlung das Manuskript erst in Druck gegeben hat, nachdem ein zuverlässiger Sachkundiger an Ort und Stelle die Anklagen des Verfassers für zu Recht erhoben bestätigt hat.

Wir lassen Jurgis, den ostpreußischen Bauernsohn, den Helden jener „Sumpf"-geschichte, sprechen, der nach Amerika kam, um Freiheit und Gerechtigkeit zu finden, und dessen Los nur Enttäuschung und schließlich der Tod in den Elendshöhlen des Chicagoer Schlachthofviertels ist:

„Der schlimmste Mißbrauch wurde mit dem für infiziert erklärten Fleisch getrieben. 163 Bundesbeamte sind auf jenen Schlachthöfen dafür angestellt, daß von diesem untauglichen Fleisch nichts nach dem Ausland ausgeführt wird. Drei weitere städtische Angestellte sollen verhindern, daß solches Fleisch auch nicht für Chicago verwendet wird. Als nun kürzlich einer der drei städtischen Inspektoren, ein Arzt, die Forderung stellte, daß das für den Export verworfene Fleisch durch eine Einspritzung mit Petroleum genußunfähig gemacht werden sollte, verlangten die Großschlächter beim Magistrat sofort die Absetzung dieses unbequemen Wächters der öffentlichen Gesundheit. Noch in demselben Monat verlor der allzu gewissenhafte Aeskulapijünger seine Stellung. Ueber 8000 Mark wöchentlich geht für Bestechungen an die Chicagoer Stadtverordneten, die dafür bei der Verwendung lungenkranker Ochsen ein Auge zudrücken. Weitere 10 000 Mark an Schiergeldern pro Woche bezahlen Armour und Konsorten dafür, daß alle Schweine, die auf dem Transport oder auf den Schlachthöfen selbst an Krankheiten verenden, noch zur Gewinnung einer „besonders feinen Art von Schmalz" verwendet werden dürfen. Das Schmalz trägt die Marke: „Globus" (Weltkugel) und soll auch exportiert werden."

Jurgis erzählt weiter, daß auf dem Schlachthof der Firma durchweg ungeborene Kälber mit verarbeitet worden seien, daß Ochsen, die mit Pusteln bedeckt waren und beim Zerlegen übelriechende Materie ausspritzten, trotzdem zur Verwendung kamen. „Der Obergeselle nahm, wenn solch krankes Vieh an die Reihe kam, den Bundesinspektor beiseite. Bis der Beamte zurückkam, war das kranke Stück längst geschlachtet und zerteilt."

Besonders ekelerregend ist die Beschreibung der Wurstbereitung.

„In die Wurstmaschinen kam einfach alles hinein. Oft erhielt die Firma aus Europa Wurst zurück, deren Abnahme verweigert worden war. Diese faulige und verschimmelte Ware wurde mit Borax und Glyzerin behandelt und ruhig wieder verwendet. Ueber das Fleisch, das zur Wurstfabrikation lagerte, liefen fortwährend Tausende von Ratten, so daß die oberste Schicht mit Exkrementen der eklen Tiere bedeckt war. Gelegentlich wurde vergiftetes Brot zur Rattenvertilgung ausgelegt. Zu Hunderten lagen dann die toten Tiere umher, und zu Dutzenden gingen sie mit in die Hackmaschine, da niemand sich die Mühe nahm, beim Transport die zwischen den Fleischstücken krepierten Ratten herauszunehmen."

Ein so ernstes und der „gelben" Presse gänzlich fern stehendes Blatt wie der Chicagoer „Record-Herald" würdigt das Sinclair'sche Buch einer ausgiebigen Besprechung.

---

# Tante Irmgard.

Roman von Albin Manger. 10

Fredine war schweigsam und in sich gekehrt an der Mittagstafel; als der junge Trach an der Seite ihres Vaters eintrat, hatte ein helles Rot ihr zartes Gesichtchen übergossen; im ersten Augenblick hatte es wie Freude in ihrem Herzen gelebt, als sie den Freund ihrer Kindheit erblickt, und der edelmütige Zug, den ihr der alte Schubert berichtet, hatte eine kurze Zeit den Meltau des Mißtrauens hinweggestäubt, den die Tante auf ihr unschuldiges Vertrauen in die Redlichkeit der Menschen gestreut; bald aber begann das Gift doch wieder die Oberhand zu gewinnen.

Tante Irmgard war so besonders zärtlich gegen sie und dabei so kühl ablehnend gegen den Gast, daß Fredine immer mehr zu der bestimmten Ueberzeugung gelangte, Lothar Trach gehöre zu den „Jungen", von denen die Tante gesagt, sie wüßten genau, daß die einzige Tochter des Grafen Hochstein die reichste Partie des Landes sei.

Des Vaters Gunst besaß er auch im vollsten Maße, um die brauchte er nicht mehr zu werben; was zog ihn also her, wenn nicht der Gedanke, mit in die Schranken zu treten, um die reiche Erbin zu gewinnen.

Sie wußte nicht recht, sollte sie der Tante dankbar sein dafür, daß sie ihr die Augen so jäh und rücksichtslos geöffnet, oder sollte sie ihr zürnen, daß sie ihr den holden Traum nicht noch, ein Weilchen nur, gelassen?

Wie schön war es noch gestern gewesen, mit welch' anderen Blicken hatte sie in die männlich schönen Züge geschaut, die sich ihr jetzt gegenüber befanden, wie hatte ihr Herz dem ernsten Manne kindlich froh entgegengeschlagen . . und jetzt?

Wenn sein Auge fragend auf ihr ruhte, weil er die Veränderung nicht begreifen konnte, die mit ihr vorgegangen, dann meinte sie in dem Ausdruck derselben eine stumme Berechnung zu lesen.

Tante Irmgard aber triumphierte im stillen; sie hatte sich in Fredines Klugheit nicht geirrt, das Kind war leichter zu leiten, als sie zu hoffen gewagt, und sie hatte das beruhigende Gefühl, daß sie mit weisem Scharfblick in der Nichte Stolz die Stelle gefunden, wo ihr reines zutrauliches Gemüt zugänglich war; in dem Punkte war Fredine eine echte Hochstein, leutselig und stolz zugleich.

Die Tafel wurde aufgehoben und Fredine erbat sich bis zur Abendtafel Urlaub; sie wollte die feste Schneefläche benutzen und noch einmal hinausfahren.

„Leben Sie wohl, Herr Graf, wenn ich Sie nachher nicht mehr antreffen sollte!" wandte sie sich zum Abschiede an Lothar und reichte ihm die zierliche Hand, die in der seinen leise zu zittern schien.

„Das klingt ja gerade, als wünschten Sie, daß ich bald wieder ginge!" suchte Lothar zu scherzen.

„Nicht doch," fiel ihm Fredine, der ihre scheinbare Unart herzlich leid tat, in die Rede, „im Gegenteil, ich würde mich freuen Sie noch hier zu finden, ich bleibe ja auch nicht lange, es wird jetzt zu früh dunkel!"

Sie wußte selbst nicht recht, weshalb es sie drängte, sich zu entschuldigen, und als sie es getan, ärgerte sie sich über ihren Wankelmut.

* * *

Der Weg führte Fredine wieder zur alten Weber. Es war so natürlich, daß sie dort mit vorsprach, denn sie hatte sich ein Päckchen mit Geld zurecht gemacht, um es dem Gärtner zu bringen.

Die alte Wärterin kam mit feuchten Augen und freudig bewegten Zügen an den Schlitten, immer wieder zog sie die Hände ihres ehemaligen Schützlings an die Lippen, während heiße Tränen über die gefurchten Wangen rinnen; endlich konnte sie Worte finden: „Komteßchen das danken wir Ihnen, denn niemand anders, als der Herr Graf selber ist es gewesen, wenn auch der Herr Bürgermeister den Kopf schüttelt und sagt, er habe sich verpflichten müssen, den Namen des Gebers nicht zu nennen."

„Wovon sprichst Du?" fragte Fredine erstaunt, „erkläre Dich näher, ich verstehe Dich so nicht!"

Wieder zuckte es bewegt durch die verwitterten Züge: „Komteßchen waren doch gestern hier, und da erzählte ich von dem Unglück unserer armen Marie, und daß wir sie in keine Anstalt schicken könnten, weil wir dreihundert Taler jährlich nicht geben könnten, und da haben Komteßchen das gewiß dem Herrn Grafen erzählt, und heute in der Mittagsstunde, mein Schwiegersohn war erst am Morgen vom Markte gekommen, da kommt einer vom Gericht, er solle gleich zum Bürgermeister kommen. Dort war ein vornehmer Herr gewesen und hatte abgemacht, er wolle alle Jahre dreihundert Taler zahlen und die Marie solle in die Anstalt, bis sie geheilt sei, und was es sonst noch koste, wolle der vornehme Herr auch bezahlen. Bei uns ist die Freude groß, und der liebe Gott segne Sie dafür, Komteßchen und den Herrn Grafen!"

„Meine liebe, gute Weber, den Dank und Segen verdiene ich leider nicht, ich habe dem Papa noch garnichts erzählt . . ich hatte es ja vor, aber ich bin noch nicht dazu gekommen," fügte sie kleinlaut hinzu, beschämt, daß sie wahre Not über der eingebildeten vergessen; „aber zu einer anderen habe ich von Euch gesprochen, sollte er . . . ?"

Es war ein inniges Gefühl der Freude, das sie bei dem Gedanken überkam, Graf Trach könne der Wohltäter gewesen sein; ja, er mußte es sein, wer sonst?

Es litt sie nicht länger hier, sie mußte nach Hause, mußte gut machen, was sie in Gedanken an Lothar gesündigt, und wohl auch etwas durch ihr unartiges Wesen gegen ihn. Wer so treu und hilfsbereit gegen die Leiden der Untergebenen ist, dessen Herz kann in den edelsten Gefühlen nicht rechnen. Ja, die Tante mußte sich irren, Lothar konnte nicht zu denen gehören, die spekulierten mit dem Kopfe und daraus die Wünsche für ihr Herz formten.

Kaum zu einem herzlichen Händedrucke an die Alte ließ sie sich Zeit; das Geld für den Gärtner wollte sie morgen schicken, per Post, ohne ihren Namen zu verraten, gerade wie er es getan.

* * *

Im Schlosse zu Hochstein brannte ein behagliches Kaminfeuer in dem Zimmer des Hausherrn, eine schöne Hängelampe verbreitete ihr Licht in dem traulichen Gemache, und da, wo es nicht hindringen konnte, spielten goldene Reflexe aus der Glut des Kamins auf dem weichen Smyrnaer Teppich.

Graf Trach hatte von seiner Reise berichtet, und der väterliche Freund hatte aufmerksam zugehört. In welch' schöner Harmonie vereinigte sich doch bei seinem Mündel Geist und Herz, und wie offen, treu und ehrlich war jeder Gedanke dieses jungen Mannes.

# Aus Stadt und Umgebung.

**Schwerte,** den 24. März.

** **(Aus den evangelischen Gemeinden.)** Am morgigen Sonntag findet die Prüfung der Konfirmanden-Mädchen von Herrn Pastor Graeve statt und zwar des Nachmittags um 2 Uhr. Der Abendgottesdienst fällt deshalb aus. Alle Gemeindeglieder, die Interesse an der Prüfung haben, sind herzlichst eingeladen. Die Konfirmation dieser Kinder findet am Sonntag, den 1. April statt und zwar im Hauptgottesdienste. Am Nachmittage dieses Sonntages werden dann die Konfirmanden-Knaben von Herrn Pastor Heinenberg geprüft. Sie werden am Palmsonntag nachmittags um 2 Uhr konfirmiert. Wann in der reformierten Gemeinde Konfirmation und Prüfung stattfinden soll, soll noch mitgeteilt werden.

** **(Kreis-Kriegerverband Hörde.)** Nach den von dem Präsidium des Westfälischen Kriegerverbandes hierher gelangten Mitteilungen haben bisher 726 Westfälische Kriegervereine den Kieler Beschlüssen über die Reformvorlage des Deutschen Kriegerbundes und des preußischen Landeskriegerbundes zugestimmt, und nur 89 Vereine in ganz Westfalen haben sich ablehnend verhalten. Eine große Anzahl von Kriegervereinen in unserer Provinz, welche über ihre Stellungnahme noch nicht berichtet haben, haben privaten Nachrichten zufolge, ebenfalls die Kieler Beschlüsse angenommen. Nachdem die Reformvorlage in Kiel mit 80 Prozent der vertretenen Stimmen gutgeheißen und die Genehmigung der hierdurch bedingten Satzungsänderungen der Verbandsorganisation an höchster Stelle erfolgt ist, ergibt sich als eine notwendige Folge, daß alle diejenigen Vereine, welche die auf Grund der Kieler Beschlüsse geänderten Satzungen nicht annehmen, aus der Organisation des deutschen Kriegerbundes und des preußischen Landeskriegerverbandes von selbst ausscheiden. Mit Rücksicht auf diese bei den bisherigen Verhandlungen nicht genügend betonte Folge des ablehnenden Verhaltens der dem Kriegerverbande angehörenden Vereine und im Hinblick darauf, daß inzwischen die weit überwiegende Mehrzahl der westfälischen Vereine den Kieler Beschlüssen bedingungslos zugestimmt hat, hat der Vorstand des Kreiskriegerverbandes eine erneute Erörterung der Angelegenheit für erwünscht gehalten, bevor er dem Präsidium des Provinzialverbandes über die Entschließung der Kriegervereine des Kreises Hörde Anzeige erstattet. Der Vorstand des Kreiskriegerverbandes hat in einer am 15. d. M. abgehaltenen Sitzung mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage und die zu befürchtende Isolierung der im Kreise Hörde bestehenden Kriegervereine einstimmig beschlossen, diesen die Annahme der Kieler Beschlüsse nunmehr dringend zu empfehlen.

** **(Die landwirtschaftliche Winterschule in Dortmund,)** welche den Zweck hat, den Söhnen mittlerer und kleinerer Landwirte im Kreise Dortmund, Hörde und der umliegenden Kreise Gelegenheit zu geben, sich eine zeitgemäße Ausbildung für ihren späteren Beruf als Landwirte anzueignen, schließt am Mittwoch, den 28. März durch eine öffentliche Prüfung ihren 20. Kursus. Die gegenwärtige Schülerzahl beträgt 74, wovon 34 die Oberklasse und 40 die Unterklasse besuchen. Der Konfession nach sind 62 evangelisch und 12 katholisch. Der Landkreis Dortmund ist dabei mit 19, der Kreis Hörde mit 17, der Kreis Hamm mit 24 Schülern vertreten. In den 20 Jahren des Bestehens hat die Schule 1383 Schüler vorbereitet. 1320 waren Söhne von Landwirten; bei 62 Schülern hatten die Väter einen anderen Beruf. Aus dem Landkreise Dortmund waren 502, aus dem Kreise Hörde 230, aus dem Kreise Hamm 335, aus dem Kreise Bochum 134 Schüler. Den stärksten Besuch wiesen die Jahre 1892—93 mit 93 Schülern und 1893—1894 mit 90 Schülern auf. Nach 1894 ist das gegenwärtige Semester am stärksten besucht gewesen.

** **(Folgende berechtigte Klage)** lesen wir in dem Sonntagsblatt für die beiden Schwerter evangelischen Gemeinden: Leider ist es kürzlich wieder in verschiedenen Fällen vorgekommen, daß kranke Gemeindeglieder den Besuch ihres Pastors und der Gemeindeschwester erwarten, ohne daß diesen von der Krankheit Mitteilung gemacht war. Manche Leute meinen, die Pfarrer müßten es von selbst wissen, daß sie krank wären. Sie möchten gern besucht werden, aber dem Seelsorger Nachricht geben möchten sie nicht, weil es sonst aussehen würde, als ob sie totkrank seien. Wir Pfarrer müssen jede Verantwortung ablehnen, wenn die Kranken ohne den Trost des Evangeliums bleiben. Man verschone uns mit der törichten Rede: „Ich dachte, Sie hätten es gewußt." Man weiß doch in allen Krankheitsfällen schnell den Arzt zu finden, von dem erwartet man gar nicht, daß er „es gewußt" hätte. Kann da nicht auch dem Pastor eben eine kurze Nachricht gegeben werden? Durch Fragen in der Kinderlehre können wir nicht erfahren, wer krank ist, weil die Kinder noch lange nicht von jeder Krankheit in ihrer Nachbarschaft wissen und weil aus manchen Straßen kein einziges Kind den Unterricht des Bezirks-Pastors besucht. Wir bitten also, uns in Krankheitsfällen kurze Mitteilung zu machen, jedenfalls aber nicht ungehalten zu sein und uns mit unberechtigten Vorwürfen zu kommen, wenn aus Unkenntnis ein Krankenbesuch unterbleibt. Die Gemeindeglieder wissen alle, daß jeder der Pastoren zu jederzeit gern zu Krankenbesuchen bereit ist, wenn er von einem Krankheitsfalle erfährt.

**!! Hörde, 23. März. Heute vormittag erklärten 41 Personen aus Eichlinghofen vor dem Amtsgericht ihren Austritt aus der Landeskirche.**

## Westfalen und Rheinland.

§ **Hagen,** 23. März. (Nachwirkung des Ribbert-Prozesses.) Wie aus guter Quelle verlautet, werden die in den beiden letzten Tagen des Ribbert-Prozesses erfolgten Gutachten der Aerzte dem Kommerzienrat Julius Ribbert Veranlassung geben, das Testament seines Vaters Heinrich Ribbert anzufechten. J. Ribbert ist durch den geschlossenen Vergleich an dieser Anfechtung nicht gehindert.

* **Letmathe,** 23. März. (Wegen Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz) hat sich der Steinbruchbesitzer Heinr. H. von hier vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte ist beschuldigt, von Februar bis Juli 1900 durch einen holländischen Knecht Dynamit, 2 Kist. a 25 Kilo, auf einen offenen Kalkwagen ohne jede gesetzliche Vorschrift von seinen Steinbrüchen Oege nach Letmathe hat transportieren lassen. Der Angeklagte bestreitet entschieden, jemals den Auftrag, Dynamit zu transportieren, gegeben zu haben. Durch die Zeugenaussagen wird die Schuld des Angeklagten festgestellt und erwiesen, daß bei dem Angeklagten in grenzenlos frivoler Weise mit dem gefährlichen Sprengstoff gewirtschaftet wird. Zwei Söhne des Angeklagten, sowie der holländ. Knecht sind bereits wegen Dynamitvergehen bestraft. H. wird zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Recklinghausen,** 23. März. (Ein gelungenes Stücklein.) Die Kaiserliche Reichspost, welche früher innerhalb unseres Stadtbezirkes die Kriegsbeorderungen und Paßnotizen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes unter dem Vermerk „Militaria" durch die Briefträger unentgeltlich verteilen ließ, erhob in diesem Jahre von den Adressaten **das Porto,** weil sie die betreffenden Sendungen als „portopflichtige Dienstsache" ansieht. Das Bezirkskommando beantwortete dieses Vorgehen einfach damit, daß es aus jedem Bezirk einen Postunterbeamten zur Uebung einzog. Diese Uebungsmannschaften tragen nun in den ihnen bekannten Bezirken die Kriegsbeorderungen ohne Zuhilfenahme der Post gratis aus.

* **Aus dm Kreise Büren,** 22. März. (Drolliger Vorfall.) In einem Orte unseres Kreises ereignete sich ein drolliger Vorfall. Eine perfekte Köchin backte einen Kuchen für die Ratten und setzte ihn in den Wärmofen. Der Herr kam, sah ihn stehen, nahm ihn heraus und aß ihn ganz. Als die Köchin zurückkam, fragte er sie, ob noch mehrere Leute davon haben sollten. Er hat auch Magenbeschwerden gehabt, weitere Folgen sind aber nicht entstanden.

* **Barmen,** 23. März. (Der Oberbürgermeister geht.) Gestern abend fand eine vertrauliche Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher mitgeteilt wurde, daß Oberbürgermeister Dr. Lentze den Wunsch habe, vor Ablauf seiner Wahlperiode in eine andere Stellung treten zu können. Die Stadtverordneten traten diesem Wunsch nicht hindernd entgegen. Sie beschlossen eine Vertrauenskundgebung für den Oberbürgermeister und ernannten eine Deputation, die dem Oberbürgermeister heute vormittag diese Vertrauenskundgebung übermittelte. **Der Grund des** Oberbürgermeisters bei seinem Wunsch liegt außerhalb seiner Amtstätigkeit. Wie verlautet, hat er sich um eine Stelle des Oberbürgermeisters von Magdeburg beworben.

* **Köln,** 22. März. (Raffinierter Diebstahl.) In einem hiesigen Hotel wurde das Zimmer eines Gastes, der sich von innen eingeschlossen und schlafen gelegt hatte, in der Nacht von Hoteldieben dadurch geöffnet, daß diese den von innen im Schlosse steckenden Schlüssel mit einem besonders hierzu eingerichteten Instrument von außen gefaßt und umgedreht haben. Dem schlafenden Hotelgast wurden das Geld und die Wertsachen abgenommen. Im Verdacht der Täterschaft stehen nach der Ansicht der Kriminalpolizei, die in der Sache tätig ist, zwei Männer, die sich als D. G. Dainembo und Hermann Hartmann, Kaufleute aus Antwerpen, ins Fremdenbuch eingetragen und sehr früh das Hotel verlassen haben. Sie sind etwa 25—28 Jahre alt.

* **Köln,** 23. März. (Straßenraub für den Karneval.) Drei noch nicht 18jährige junge Leute aus Woringen hatten sich, um den Kölner Karneval mitmachen zu können, verabredet, einen Straßenraub zu begehen. Sie überfielen einen Arbeiter mit seinem Wochenlohn und den Buchhalter einer Ziegelei, bei dem sie 100 Mark vermuteten. Den Karneval feierten sie im Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte den Haupttäter zu 8, die Komplizen zu je 6 Monaten Gefängnis, sie sollen nicht der bedingten Verurteilung empfohlen werden.

## Rechtspflege.

§§ **Frankfurt,** 23. März. (Haftpflicht.) Als ein Postsekretär im März vorigen Jahres mit einigen Freunden auf dem Fußsteig, der sich neben der Landstraße nach Erbenheim hinzieht, spazieren ging, stürzte er in der Dunkelheit über den Kilometerstein 9,3 und erlitt einige Verletzungen. Er klagte nun gegen den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden, dem jetzt die Straße untersteht auf Schmerzensgeld und Erstattung der Kurkosten. Er machte geltend, daß der Kilometerstein mitten im Wege stehe und etwa 70 Zentimeter vom Grabenrand entfernt sei. Die Verbreiterung an dieser Stelle sei dadurch entstanden, daß der aus dem Graben stammende Schmutz nicht entfernt wurde, sondern liegen blieb, und im Laufe der Zeit festgetreten wurde. Das Landgericht Wiesbaden sah den Anspruch des Verletzten für gerechtfertigt an. Der Bezirksverb. habe die Verpflichtung, den Weg zu entfernen oder dafür zu sorgen, daß er nicht von Fußgängern begangen werde. Eine Fahrlässigkeit des Klägers liege nicht vor, denn er sei auf einem öffentlichen Wege gegangen, der kein Hindernis bieten dürfe. Der Bezirksverband, vertreten durch den Landeshauptmann, legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die jedoch vom Oberlandesgericht zurückgewiesen wurde.


**Neuhinzutretende Abonnenten bekommen bis zum 1. April**

**die „Schwerter Zeitung" gratis!**


## Kleine Chronik.

**Güstrow,** 23. März. Zum Tode verurteilt wurde vom Schwurgericht in Güstrow i. M. nach zweitägiger Verhandlung der Schnitter Anton Koslozewska aus Steszewo in Russisch Polen. Der Angeklagte war geständig, am 6. Dezember 1904 auf der Feldmark Gr.-Lüsewitz bei Rostock die ebenfalls aus Russisch-Polen gebürtige Schnitterin Skotowska ermordet und ihrer Ersparnisse in Höhe von 190 Mark beraubt zu haben.

**Bremerhaven,** 23. März. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der 3. Klasse 5 Sozialdemokraten mit großer Mehrheit gewählt.

**Lübeck,** 23. März. Ein Arbeiter füllte seinen Mund mit Schwarzpulver und zersprengte seinen Kopf.

**Bern,** 23. März. Wie offiziell mitgeteilt wird, haben im Jahre 1905 die eidgenössigen Grenzwächter auf ihren Streiftouren im Kanton Tessin etwa **24000 Fangvorrichtungen für kleine Vögel** zerstört.

**Paris,** 23. März. Im Theater Francais ist gestern abend während eines Zwischenaktes der Pariser Advokat Boullaire, vom Schwindel erfaßt, über die Brüstung des Stiegenhauses vom ersten Stockwerk in den Vorsaal gestürzt. Boullaire wurde mit zerschmettertem Schädel aufgehoben.

**Fairmont (Westvirginien), 23. März. Eine Explosion hat die 80 Kilometer südwärts von hier belegene Grube der Century-Kohlengesellschaft in Century vernichtet. Zehn Leichname wurden zutage gefördert, viele Bergleute werden noch vermißt.**

## Vermischtes.

**Treptow,** 23. März. Zu der bereits gemeldeten ruchlosen Tat eines Knaben, der zwei erwachsene Kameraden totgeschossen hat, ist zu berichten, daß der Täter, Heinrich Laabs, ein ganz nichtswürdiger und verschlagener Bursche ist, der schon manche Straftaten hinter sich hat. Das Gewehr, das unbegreiflicherweise in einem Gartenhause geladen (!) an der Wand hing, und das er aus dem von einer Hecke umschlossenen Garten herausgeholt hat, legte er auf seine Kameraden an und schoß sie beide ohne weiteres nieder. Dann war er der erste, der zum Polizeikommissar lief, und diesem die Mitteilung machte, daß eben zwei seiner Kameraden von unbekannter Hand erschossen worden seien. Der ungeratene Bursche wurde in Untersuchungshaft genommen.

**Posen,** 23. März. Eine gräßliche Bluttat hat sich in dem Dorfe Kollatz bei Polzin ereignet. Der Arbeiter Balfang, der als roher Messerheld bekannt ist, wollte sich das Leben nehmen und zwar zu diesem Zwecke in das Wasser gesprungen. Der Arbeiter Krause sprang ihm nach und rettete ihn. Zum Danke dafür zog der Gerettete ein Messer aus der Tasche und schlitzte seinem Retter den Unterleib quer auf. Der Schwerverletzte liegt hoffnungslos im Johaniterkrankenhause zu Polzin, während der Attentäter verhaftet wurde.

**München,** 23. März. Das Wochenblatt von Bruck bei München bringt folgenden „Widerruf": „Bedauere, am 11. November 1905 den Kiesreiniger Martin Baumann von Unterralting „Martin Luther" geheißen zu haben, und nehme diese Aeußerung als jeder Grundlage entbehrend zurück. Josef Uebelhör." Wir wollen hoffen, daß es sich bei dem Streit zwischen Herrn Uebelhör und seinem Gegner um rein dogmatische Fragen gehandelt hat.


Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Schade, Schwerte.


## Gottesdienste.

### Schwerte.

**Reformierte Kirche. Sonntag, den 25. März 1906.**
**Vormittags ½10 Uhr: Pastor Terberger.**

**Evangelisch-lutherische Gemeinde. Sonntag, den 25. März 1906.**
**Vormittags ½10 Uhr: Pastor Heinenberg.**
**„ 11 Uhr: Kindergottesdienst.**
**Nachmittags 2 Uhrs: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen) (Pastor Graeve).**

**Es finden keine Haustaufen statt:**
**Am Sonntag, den 25. März, im 1. Bezirk, (Pastor Graeve).**
**Am Sonntag, den 1. April, im 8. Bezirk (Pastor Wischnath).**
**Am Sonntag, den 8. April, im 2. Bezirk (Pastor Heinenberg).**
**Sonntag 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Höchsten.**
**Sonntag 4 Uhr: Jungfrauenverein.**
**Mittwoch 2 Uhr: Missionskränzchen.**
**Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein**
**Donnerstag 8 Uhr: Passionsgottesdienst in der kleinen Kirche.**
**Freitag 5 Uhr: Passionsgottesdienst in der großen Kirche.**
**Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.**

**Ev. Stadtmission, Schwerte, Kuhstr. 7. Sonntag, den 25. März 1906.**
**Vormittags 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde Verpflichtungsgelegenheit.**
**Nachmittags ½2 Uhr: Uebung des Gemischten Chors.**
**Nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde.**
**Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.**

**Evangelischer Männer- und Jünglingsverein, Schwerte.**
**Dienstag abend ½9 Uhr: Posaunenchor.**
**Mittwoch abend ½9 Uhr: Gebetstunde.**
**Donnerstag ½9 Uhr: Männerchor.**
**Freitag abend ½9 Uhr: Bibelstunde.**
**Sonnabend 8 Uhr: Turnen in der städtischen Turnhalle.**

**Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.**
**Sonntag, den 25. März 1906.**
**Vorm. 6½ Uhr: Stille hl. Messe.**
**„ 8 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.**
**„ 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. stille hl. Messe.**

## Rob. Lippmann,

Brückstrasse 1, **Schwerte,** Brückstrasse 1.



Grösstes und feinstes Spezialgeschäft am Platze.



Niedrigste Preise! Beste Fabrikate!

**Hüte, Mützen, Schirme, Herren-Wäsche und Cravatten.**

Fabrikation von

**Schüler-, Vereins- und Beamten-Mützen**

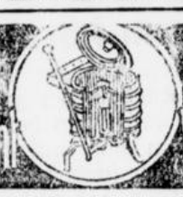
in eigener Werkstatt. 953

## Arbeiterinnen u. jugendl. Arbeiter

für leichte Sortierarbeit gesucht.

**Nickelwerke**

**Schwerte.**



**Schmidt-Patent Waschmaschine**

wird nachweislich von mehr als

**160 000 deutschen Hausfrauen** benützt.

Verkaufsstellen-Nachweis d. C. Koch, Berleburg.

## „Im Reiche des Wassers"

**Schwerte.**

Inhaber: Schulze-Selmig.

Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. März 1906:

**Grosses ungarisches**

## Frühlingsfest

**in der Pussta.**

Bedienung in Original ungarischem Zigeuner-Kostüm

1028 verbunden mit

## großem Konzert

der gesamten Branscheid'schen Kapelle, Schwerte.

Anfang des Konzerts Sonntag nachm. 4 Uhr.

**Entree frei** **Bier 10 Pfg.**

Um zahlreichen Besuch bittet

**Schulze-Selmig.**

## Deutsche Weingesellschaft

**Duhr & Co., Köln a. Rh.**

**Rheinberg 1-5.** Reichsbank-Giro-Conto.




**Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten.**
Preisgekr. m. 55 Staats- u. gold. Medaillen.

**Rhein-, Mosel-, Ahr-Weine**

sowie **Bordeaux-, Burgunder-, Medicinal- und Dessert-Weine: Sherry, Madeira, Samos, Portwein Malaga, Tokayer** etc.

**Arrac, Rum, Punsche.**

***Cognacs, ~ Champagner***

bessere deutsche und französische.

**Erste Bezugsquelle für alle in- und ausländ. Weine.**

**Duhr's Reconvalescenten-Wein Originalfl. Mk. 1.10.**

Erhältl. in den bekannt. Niederl. Weit. Niederl. werd. errichtet.

**Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib.**



**W C**

Dieses Korsett, angenehm im Tragen, verleiht jeder Dame, auch der stärksten, eine **jugendlich schöne u. wirklich schlanke Figur.** Man lasse sich durch minderwertige Nachahmungen nicht irre leiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Corsett Graziella 57983 (W.-Z. 58615)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird. **Preis 6,50 Mk.**

Alleinverkauf

**Geschwister Becker,**

**Schwerte a. d. R.**

## Schirme!

**Größte Auswahl, billigste Preise.**
**Reparaturen** werden schnell
215 und billig besorgt.

**Friedrich Reineke,**

**Hüstingstraße 14.**

Sämtliche 914

**Reparaturen und Neuanlagen**

von **Haustelephonen** und **Klingelleitungen** besorgt **schnell** und **billigst**

**H. Miebach**

**Schwerte,** Mühlenstr. 6, 1.



**Bordeaux-Rotwein,**

garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer. pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95** Pfg. im Ausschank pr. Glas **20** Pfg. empfiehlt. 125

**Carl Raffin,** *Gasthof zur Helle.*

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvoll. Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Holländer Hof- **Käse**

abgelagerte schmackhafte Ware

10 Pfd. Postkolli Mk. 3,60.

franko und zollfrei jeder deutschen Poststation,

Rücknahme wenn nicht gefällt.

Carl F. L. Ramm,

Neumünster i. H.

Ein noch neues 1059

**Vertikow nebst Sofa und 6 Stühle**

gebe ich umständehalber billig ab. Von wem sagt die Geschäftsst. der Schw. Ztg.

## Nehmen Sie bei Einkäufen das eigene Interesse wahr!

Kaufen Sie dort, wo Sie gute Waren am billigsten kaufen.

**Zu alten Preisen!**

Bekanntlich haben sämtliche Uhrenfabriken ihre Preise bedeutend erhöht. Unsere Kundschaft soll den Aufschlag nicht tragen.

**Silberne und goldene Herren- und Damen-Uhren, Regulateure, Freischwinger, Standuhren, Wecker**

empfehlen wir zu den alten, billigen Preisen.

## Herren- und Damen-Uhrketten

sind in echtem Golde 585/1000 und 333/1000 in grosser Auswahl am Lager, in **Doublé-Uhrketten, Silber- und Tula-Ketten Talmi- und Nickel-Ketten** haben wir ein Lager, wie anders wohl kaum gehalten wird.

Unsere Preise sind die billigst n!

## Goldwaren- und Schmucksachen

sind in sehr grosser Auswahl vorrätig.

**Damen- und Herren-Ringe, Broschen, Ohrringe, Nadeln, Armbänder, Anhänger, Medaillons, Kreuze, Halsketten, Colliers usw.**

zu bekannt billigsten Preisen.

## Herren-Anzüge,

## Joppen, Hosen, Westen,

## Knaben- und Kinder-Anzüge,

haben wir in sehr grossen Partien angekauft und bieten darin bedeutende Vorteile.

Unser

## Betten- und Federn-Lager

ist bedeutend.

Mit Vertrauen kann Jedermann diesen Artikel bei uns einkaufen, wir führen nur das Beste sowohl in doppeltgereinigten Federn und Daunen, wie in federdichten Inlets. Jeder Auftrag wird von uns auf das gewissenhafteste zur grössten Zufriedenheit unserer Kundschaft ausgeführt.

**Unsere Preise sind unübertroffen billig.**

Unsere **Nähmaschinen** und **Fahrräder**

sind im ganzen Indurtriegebiet als sehr gut und billig bekannt.

## A. Eick & Comp.

**Warenhaus**

Nicolaistrasse 5. **DORTMUND.** Balkenstrasse 36—38

beim Bezirkskommando. 1070

## Carl Trog, Schwerte

Fernsprecher 32

empfiehlt

**Streichfertige Oel- u. Lackfarben**

**Bernsteinlack**

**Pinsel - Bronzen - Beizen**

**Fensterglas**

**Spiegel-, Roh- u. Drahtglas**

in allen Größen geschnitten.

**Kitt**

weiß und gelb.

**Sie finden Käufer oder Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

**rasch und verschwiegen**

ohne Provision, da kein Agent, durch

**E. Kommen Nachf.** Köln a/Rh. 194 Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten, in 900 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin ich stets mit **ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten **in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.**

**Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).**

## Schmitz & Loh's feinste Margarine mit dem Fisch




ersetzt Fabrik-Marke beste

## Butter.

## Bekanntmachung.

Die Zinsscheine Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der **preußisch konsolidierten 3½ prozentigen Staatsanleihe von 1886** über die Zinsen für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1916 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. März 1906 ab von der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94, werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, mit Ausnahme der drei letzten Geschäftstage jedes Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine sind entweder bei der Kontrolle der Staatspapiere am Schalter in Empfang zu nehmen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreiskasse zu beziehen. Wer die Zinsscheine bei der Kontrolle der Staatspapiere zu empfangen wünscht hat persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Zinsscheinanweisungen) der genannten Kontrolle mit einem Verzeichnis zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamte Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind.

Wer die Zinsscheine durch eine der obengenannten Provinzialkassen beziehen will, hat diese Kasse die Erneuerungsscheine für jede Anleihe mit einem doppelten Verzeichnis einzureichen. Das eine Verzeichnis wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei der Aushändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesem Verzeichnis sind bei den Provinzialkassen und den von den Königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 20. Februar 1906.

**Hauptverwaltung der Staatsschulden.**

I 343 v Bitter.

---

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg hat den Beginn des nächsten Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg auf Montag, den 28. Mai cr. festgesetzt.

Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Instituts, Stabsveterinär a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße 58.

Arnsberg, den 13. Februar 1906.

**Der Regierungs-Präsident.**

J. V.

A III b 9 7 Sasse

---

Zwecks Abschlusses der Jahresrechnung ersuchen wir diejenigen, welche Forderungen für ausgeführte Arbeiten und Lieferungen an die Stadt Schwerte haben, ihre Rechnungen bis spätestens zum 20. April cr. an uns einzureichen.

Schwerte, den 20. März 1906. 1 60

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der Kohlen für die städtischen Gebäude einschließlich Schulen, soll für das Rechnungsjahr 1906 vergeben werden.

Schriftliche, mit entsprechender Aufschrift versehene, verschlossene Offerten, in denen die Forderungen für den Zentner franko Verwendungsstelle zu stellen sind, sind bis zum **31. d. M.** an uns einzureichen.

Schwerte, den 20. März 1906. 1061

**Der Magistrat.**

---

# Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

## von Mark 8.50 bis Mark 40. —

Erprobte Stoffqualitäten! Tadelloser Sitz!

Große, von keiner Seite auch nur annähernd erreichte Auswahl!

**Hagen** Elberfelderstraße 53. **H. Hettlage** **Hagen** Elberfelderstraße 53.

---

**Unstreitig grösstes Lager** und **billigste Bezugsquelle.**

**Schuhhaus C. W. Böhmer Schwerte**

Markt 6 Markt 6

— Fernsprecher 47. —

Für **Konfirmanden** und **Kommunikanten** empfehle **grösste Auswahl zu herabgesetzten Preisen.**

---

**Jauchepumpe** mit Kugelventil hat abzugeben **Waldenberg** Liethgasse.

**Brauchen Sie Geld?** (v. 100 bis 1000 M.) auf Wechsel, Schuldsch. etc. schreiben Sie an **C. A. Winkler, Berlin-W. 57,** Mannsteinstr. 10. Keine Adr. Rell. u. coul. Erl. Rückp.

Suche zu Ostern **1 Lehrling** **Wilhelm Hellwig,** Maler und Anstreicher.

**Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern zum 1. Mai gesucht. Angebote unter **S. A. 1031** a. d. Exped. d. Bl.

---

# D. Treu Nachf., Schwerte

## Hüsingstr. 1.

# 3 Ausnahme-Tage

für

## Herren- und Knaben-Garderoben

**Sonnabend,** 24. März. **Sonntag,** 25. März. **Montag,** 26. März.

**Gute Stoffe. Gute Zutaten. Beste Verarbeitung.**

Bei jedem Auzuge Flicklappen.

**Herren-Anzüge in jeder Grösse u. Preislage.**
**Konfirmanden-Anzüge in jeder Grösse u. Preislage.**
**Kinder-Anzüge in jeder Grösse u. Preislage.**
**Hosen in jeder Grösse u. Preislage.**

Trotz meiner hervorragend **billigen Preise** bewillige an den genannten Tagen **10% Rabatt.**

Grösstes und billigstes Spezialhaus.

# Kaufen Sie Herren-u. Knabengarderobe sowie sämmtliche Herrenartikel u. Berufskleidung nur bei HERM. OPPENHEIMER

## Schwerte a. Rh. · Hüsingstr. 6

Grösstes und billigstes Spezialhaus.

## Meinen werten Kunden in Schwerte und Umgegend

anlässlich der Einkäufe für Ostern zur gefl. Nachricht, dass ich meine

**grosse Sonder-Abteilung**
für

## Seidenstoffe und Besätze

(Tüll-, Seiden- und Spachtel-Spitzen, Sammete etc.)

in die leicht zugänglichen hellen Räume

**Frankfurterstr. 101,** direkt anschlies. an das Hauptgeschäft, plazierte, wodurch meine grossstädtische gedieg. Auswahl in allen Mode-Neuheiten weit besser zur Geltung kommt und sich auch dort durch die gebotene ungestörte Bedienung der Einkauf viel angenehmer gestaltet.




Wohlfeiles **Extra-Angebot.**

**2500 Meter Seidenstoffe**

für ganze Roben, Blusen, Einsätze etc. zu den zwei Einheitspreisen:

**95** Pfg. und **175** Pfg. per Meter.




Ich empfehle die Auslagen einer besonderen Beachtung und zeichne Hochachtungsvoll

Fernspr. 298.

**Hermann Kornblum**

Frankfurterstr. 97, 99, 101. **HAGEN i/W.** Frankfurterstr. 97, 99, 101.

Gegründet 1888.

**Die Abteilung: Solide Schuhwaren aller Art**

ist ebenfalls vergrössert und nach der **1. Etage verlegt!**

Zugang zu derselben durchs Hauptportal, sowie direkt durch die Passage.

## Jagdrad



ist u. bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftliche Garantie.

**Fahrräder von Mk. 54,— an.**

Mit Doppelglockenlager v. Mk. 60.50 an. Pneumaticmäntel Mk. 3,30. Luftschläuche 2,20. Acetylenlaternen 1,60. Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0,35. Sättel 1,75. Nähmaschinen 22,—. Sonstige Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig.

**— Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel. —**

Auf Wunsch Ansichtssendung.

Hauptkatalog senden an Jedermann gratis und franko die

**Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 866**

Westfälische

## Porzellan -u. Glas-Niederlage

Inhaber: N. Hoffmann

Westenhellweg 9 **DORTMUND** Westenhellweg 9

Fernsprecher No. 138. — Telegr.-Adr.: Glathütte Hoffmann

**Grosses Lager in Porzellan-, Glas- u. Kristall-Waren.**

Eigene Fabrik.

**Porzellan- u. Glas-Malerei und -Brennerei.**

Zinngiesserei und Gravier-Anstalt.

**Anfertigung von Hotel-Geschirren zu Fabrikpreisen.**

Niederlage der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin.

**Versand nach Auswärts unter Garantie!**

## Eine Umwälzung




im Margarine-Consum hat die beliebte Delikatess-Margarine

**Solo in Carton**

verursacht.

Früher gebrauchte man Margarine gewöhnlich als Notbehelf für Butter; heute ist Solo in Carton allgemein als selbstständiges Nahrungs- und Genussmittel bei den Hausfrauen geschätzt und der **Butter gleichgestellt.**

Nr. 71. Sonnabend, den 24. März 1906. 38. Jahrgang.

# Schwerter Zeitung

## Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Redakteur Simhardt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlassen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., ausschl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Erstes und ältestes Tages-Organ des Kreises Hörde. Haupt Annoncenblatt

### Zur Fünfundzwanzigjahrfeier der Erhebung Rumäniens zum Königreich.




Am 26. März dieses Jahres begehen das rumänische Volk und sein König Carol aus der Sigmaringischen Linie der Hohenzollern in patriotischen Feiern die 25. Wiederkehr des Tages, an dem sie seit dem 4. Dezember 1861 zu einem einheitlichen Staate verschmolzenen Donaufürstentümer der Moldau und Walachei zum Range eines Königreichs erhoben wurden. In den Zeiten der unmittelbarsten Gegenwart, in denen die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen durch mancherlei akute internationale Fragen von dem politischen Wetterwinkel im Südosten Europas stark abgelenkt ist, wird die Feier außerhalb Rumäniens vielleicht nicht die ihr gebührende Achtung finden. Nur selten aber ist es einem Volke und seiner Dynastie beschieden gewesen, mit stolzerer Befriedigung auf die blühende Entwickelung des Landes innerhalb eines kurzen Vierteljahrhunderts blicken zu können, als es heute die Rumänen tun dürfen. Vor 100 und 50 Jahren durch die nichtsnutzige und schamlose Wirtschaft der fanaretischen Griechenfamilien am Goldnen Horn in Konstantinopel und durch die Verderbtheit des in alle Laster des Orients versunkenen Bojarentums bei Zuständen angelangt, die nur als Chaos bezeichnet werden können, bilden die Nachkommen der vor 1800 Jahren vom Kaiser Trojan nach Dakien verpflanzten Legionsveteranen und Kolonisten heute einen eisenharten Riegel, der den Russen den Weg nach der so heiß begehrten Konstantinopolis, dem schimmernden Byzanz erschließt, sind heute das Bollwerk, von dem alle Freunde des Friedens nur aufrichtig wünschen können, daß es weiter erstarke. Und zu dieser Hoffnung berechtigt auch der Werdegang des letzten Vierteljahrhunderts, in dem König Carols weiser, besonnener Kopf nie aufgehört hat, sein Denken der Wohlfahrt des Landes zu widmen, in dem seine durch die Verfassung vielfach gebundenen Hände, stets maßvoll wirkend, das Staatsschiff in manchem innerpolitischen Sturme und durch das klippenreiche Meer der internationalen Politik den fest ins Auge gefaßten Zielen zugesteuert haben. Wir bringen aus Anlaß der Jubelfeier unseren Lesern heute die Bilder der Königlichen Familie.

## In der Sägemühle.

(Schluß.)

Aber sie zögerte keinen Augenblick. Die dunkle, geheimnisvolle Angst des Mutterherzens trieb sie mit frischer Kraft dem ersehnten Ziele zu. Endlich hörte sie das Rauschen der Mühlräder aus der Ferne. Es drang weithin durch die sonntägliche Stille, die im Walde herrschte. Immer schneller wurden ihre Schritte, da das Ziel ihres Weges ja näher und immer näher kam. Aber je näher sie kam, desto mehr wuchs die Angst ihres Herzens.

Jetzt stand die Müllerin am Ausgange der Waldschlucht. Die Sägemühle lag vor ihren Augen. Angstmel seine Silberstrahlen; phantastisch fällt der Schein der rotgelben Lichter und Fackeln dazwischen.

„Ach, Papa, ich möchte auch einmal so hinaus in die schöne, schöne Welt!" bat Fredine sehnsüchtig, „welche wundervolle Erinnerungen müssen Sie mit heimgebracht haben, Graf Trach," wandte sie sich dann an den Erzähler, „Ihnen kann das Leben doch nie mehr einsame Stunden bringen, denn Sie haben einen Zauberstab bei sich, der Ihrem Geiste jederzeit herrliche Bilder vorführt.

„Gewiß, Komtesse," entgegnete Lothar bewegt, „ich habe Köstliches genossen, und doch zog es mich mächtig heim; der Mensch kann nicht nur genießen, er muß auch empfinden, und dazu muß sein Herz bewegt werden und Eindrücke aufnehmen, nicht nur sein Auge. Ich bin mir mitten im ärgsten Volksgewühl so einsam und verlassen vorgekommen, wie ein Kind, das sich verirrt, und jetzt, da ich lieben Menschen erzählen darf, was ich erlebt, nun liegt ein ganz anderer Zauber über den bunten Bildern!"

Das junge Mädchen sah ihn fragend an, offenbar konnte sie das nicht recht begreifen.

Graf Hochstein wurde in sein Arbeitszimmer gerufen. Braun kam, wie allabendlich, noch einmal, dem Gutsherrn Bericht zu erstatten über alles, was den Tag über sich ereignet auf Hochstein.

Lothar und Fredine blieben allein.

Offenbar hatte das junge Mädchen etwas auf dem Herzen, denn sie blickte sinnend in die Flamme des Kamins; aber sie konnte nicht so schnell die Worte finden, die ihre Gedanken und Empfindungen ausdrücken sollten, und doch mußte sie sich beeilen, ihr Vater konnte gleich zurückkommen. Endlich erhob sie sich, wie in kurzem Entschlusse, und trat auf Lothar zu, ihm die feine Rechte entgegenstreckend: „Ich danke Ihnen, Graf Lothar, für Ihre Güte gegen die Enkelin meiner alten Wärterin!"

Wie süß ihm sein Name aus diesem rosigen Munde klang, er zog die Hand an seine Lippen und ein kurzes Aufleuchten seiner freundlichen Augen bekundete allein, daß er wirklich berechtigt war, den Dank anzunehmen.

Bald darauf kehrte der Graf in das Zimmer zurück und gleichzeitig ließ Komtesse Irmgard die Herrschaften zum Souper entbieten. 137.26

## Tante Irmgard.

Roman von Albin Manger. 11

Wie herrlich konnte er schildern die Schönheiten des blühenden, üppigen Italiens, welch' tiefes Gemüt sprach aus seinen Worten, mit denen er die Natur beschrieb; und wie tief war sein Geist eingedrungen, in den Geist, der durch die Kunstschätze des alten Italiens wehte. „Wenn ihn doch Fredine hören könnte," dachte Graf Hochstein, und leise schmeichelnd legte sich der Wunsch um sein Herz, die beiden Menschen, die ihm am liebsten waren auf Erden, möchten Gefallen aneinander finden.

Da huschte es leise hinter den beiden Sesseln, die sich die Freunde dicht an das prasselnde Feuer gerückt, und eine liebe Stimme rief freundlich: „Guten Abend, da bin ich wieder!"

Fredine begrüßte zärtlich den Vater und drückte Lothar herzlich die Hand. „Und nun bitte ich, mir zur Belohnung, daß ich meine prächtige Schlittenfahrt so abgekürzt habe, zu erlauben, daß ich den Tee hier servieren lassen darf. Tante Irmgard hat das Souper um acht Uhr befohlen, jetzt ist es halb sechs Uhr, und die Winterluft macht hungrig! Tante Irmgard hat sich in ihr Zimmer zurückgezogen, sie hat Kopfweh, und da müßte ich drüben ganz allein sein, wenn man mir zu Gefallen nicht die gelehrten Gespräche für ein Weilchen aufgeben will, denn vor zu großer Gelehrsamkeit fürchte ich mich!"

Das war wieder der alte, liebe Ton, der gestern den jungen Grafen Trach so entzückt hatte und den er heute schmerzlich bei Fredine vermißt. Er lächelte ihr freundlich zu und versicherte, er würde seine Unterhaltung ganz nach ihren Wünschen einrichten, und der Graf gab gerne die Erlaubnis, den Tee in seinem Zimmer zu bereiten.

Mit Hilfe des alten Dieners hatte Fredine schnell ein Tischchen mit allerhand Teegerät, mit zierlichen Butterbrötchen und kleinem Gebäck hergerichtet; nun stand sie vor dem brodelnden Kessel und bereitete mit den graziösen, feinen Händen das duftende Getränk.

„Siehst Du, Papa, so möchte ich es immer haben, erst eine Fahrt durch die frische Luft, die stärkt die Nerven, dann ein Stündchen im behaglichen Zimmer beim singenden, duftenden Tee; mir ist es dann immer, als ob jede liebe, freundliche Erinnerung doppelt hell und klar aufstiege vor meiner Seele, und unliebe Gedanken kommen mir dabei nie."

„Kleiner Schwärmer," lachte zärtlich der Vater, während die Augen des jungen Grafen voll inniger Bewunderung an der reizenden Mädchengestalt hingen.

Ein Stündchen mochten wohl die drei Personen verplaudert haben; Fredine war unermüdlich im Fragen. Lothar mußte von seinen Reisen berichten. Zu ihren schönsten Wünschen und Hoffnungen gehörte das Reisen. Sie war als Kind nicht von Hochstein fortgekommen, dann war sie als vierzehnjähriges Mädchen nach Rotenburg, einer kleinen Residenz, gegeben worden und hatte einen dortigen Aufenthalt auch nur durch gelegentliche Ferienreisen nach Hause unterbrochen, und diese Fahrten, wo sie unter dem Schutze und in Begleitung einer Lehrerin in Rotenburg die Bahn bestieg und auf der letzten Station vom Hochsteiner Viergespann abgeholt wurde, konnte man doch kaum Reise nennen.

Ihre Blicke hingen glühend an Lothars Lippen, im Geiste sah sie die weite, blaue Wasserfläche mit dem klaren, italienischen Himmel darüber, hörte in köstlichen Mondnächten dunkle Pinien um weiße Marmorpaläste rauschen. Dann wieder zauberte Lothar ihr bunte Volksmassen vor ihr geistiges Auge, neapolitanische Fischer in grelle Farben gekleidet, das volle Haar in schillernde Netze gezwängt, braune, halbbekleidete Knaben mit gerösteten Kastanien, und elende Krüppel, die um ein geringes Geldstück baten und all diese Menschen dienten dem rauschenden, plätschernden Meere, das mit seinem azurnen Spiegel sanft mit dem Blau des Himmels verschmolz, zur Staffage.

Und nun die Königin der blauen Adria: Venezia la Bella!" Wie herrlich schilderte sie Lothar.

Traumhaft spiegelt sich die zauberhafte, sagen- und geschichtsreiche Stadt der hundert Inseln, der vierhundert Brücken, der herrlichen Kirchen und Paläste in dem Labyrinth der Lagunen und Kanäle, ihrem Straßennetz.

Hier pulsiert das Leben Venedigs; hier lauscht die schöne Welt, die blau- und glutäugige Donna mit Granatblüte und Spitzenschleier im schwarzen Haar, hier lauscht der Patrizier und der Mann des Volkes, der schmucke Soldat und Tausende von Fremden den Klängen der Militärkapelle.

Und über das Ganze ergießt der Mond am tiefblauen Him-

voll überblickte sie den Mühlenhof und die inneren Räume. Allmächtiger Gott, was sah die arme Frau? Ihr kleiner Fritz saß oben auf einem Baumstamm, welcher sich eben der glänzenden und schneidenden Säge entgegenbewegte. Jubelnd klopfte er in die Händchen, und seine kleinen Füßchen zappelten vor Lust und Wonne. Dabei wurde er mit jedem Augenblicke der unbarmherzigen Säge näher und näher gezogen. Das Kind ahnte nicht die furchtbare Gefahr, die über seinem jungen Leben schwebte. Es freute sich über das große, hölzerne Pferd, den Baumstamm, auf welchem es ritt, und über das scharfe Knirschen der blinkenden Säge. Der Vater war nirgends in der Nähe zu sehen. Die Magd und der Knappe waren nicht daheim. Schaudernd sah es die Mutter. Ein herzzerreißender Schreckensruf entrang sich bei dem furchtbaren Anblick ihrer geängsteten Brust. Fast wollte ihr vor Entsetzen das Bewußtsein schwinden, und wie gelähmt starrte sie einen Augenblick lang das grausenerregende Bild an. Aber gleich darauf flog sie wie auf Flügeln der Angst und Liebe hin nach der Mühle, um ihr süßes, ihr geliebtes Kind, wenn es möglich wäre, der entsetzlichen Gefahr zu entreißen. Aber wird sie es noch früh genug mit treuen Mutterhänden ergreifen und retten können? Wird sie nicht zu spät und wenn auch nur um wenige Augenblicke zu spät kommen? Nur noch ein kleiner, ein sehr kleiner Zwischenraum trennte das jauchzende Knäblein von der gräßlichen Säge. Schon streckte es die Händchen danach aus, um mit dem blinkenden Dinge zu spielen. Die Mutter stürzte halb wahnsinnig hinauf, nur noch ein einziger Augenblick, so ist es um ihr Kind geschehen. Schon ist die Säge dicht, ganz dicht an seinem lieblichen Haupte. Der nächste Augenblick muß es vor ihren Augen zerstümmeln und zerreißen. Sie streckt unwillkürlich und verzweifelt ihre Hände nach dem Knaben aus, aber sie kann ihn nicht retten. Da — im nächsten Augenblicke — hält die Säge plötzlich an, und das ganze Werk der Mühle steht, wie von einer starken Hand aufgehalten, mit einem Schlage still.

Noch konnte die zitternde Mutter es nicht fassen und begreifen, durch welches Wunder im Augenblicke der höchsten Gefahr die Räder so plötzlich angehalten und zum Stehen gebracht worden waren. Sie hatte auch keine Zeit, darüber nachzudenken. Sie hatte ihr Kind, ihr geliebtes Kind erfaßt und an ihr Herz gerissen. Nur einen Blick heißen und innigen Dankes konnte sie in diesem Augenblicke zum Himmel empor senden. Das war vom Herrn geschehen und war ein Wunder vor ihren Augen.

Der Schrei seines Weibes hatte den Sägemüller herbeigerufen, der im Hintergrunde des Bretterschuppens beschäftigt gewesen war. Mit unsäglichem Schaudern hatte er sein Kind in der gräßlichen Gefahr gesehen. Er sah, wie die bebende Mutter die schräge Bahn hinauf eilte, um ihren Liebling der schrecklichen Säge zu entreißen. Er sah aber auch, daß sie zu spät kommen mußte, und daß hier überhaupt keine Menschenhand mehr helfen konnte. Da bemerkte er mit Staunen, daß die Mühle plötzlich stille stand. Ihm bebete das Herz in seiner Brust. Denn nur eine wunderbare Fügung des allmächtigen und barmherzigen Gottes konnte der Mühle und der schneidenden Säge im Augenblicke der entsetzlichsten Gefahr Halt gebieten. Wie ein Blitz traf ihn jetzt die Erkenntnis seiner schweren Sünde. Er hatte heute am Sonntage die Mühle in Bewegung gesetzt und dadurch das Leben seines Kindes gefährdet. Gott der Herr aber hatte sie angehalten und seinen Liebling gerettet. Er gelobte es sich im Herzen, von nun an diesem Gott treu und dankbar zu dienen und wissentlich nicht mehr eins seiner Gebote zu übertreten. Tief beschämt und erschüttert eilte er zu seinem Weibe. Sie umschlangen sich unter Jubel und Tränen. Dann umarmten und küßten sie ihr geliebtes Kind, das ihnen so eben wieder geschenkt worden war. Und in der Freude seines Herzens erzählte Kettner seiner Marie, was er so eben seinem Gott und Herrn gelobt hatte. Sie hörte es mit dankbarer und jauchzender Seele.

Nun erst bemerkten beide Gatten den alten Kuckucksmüller, der alles mit angesehen hatte. Er war in demselben Augenblicke auf den Mühlhof getreten, als die Säge in ihrer Bewegung plötzlich angehalten wurde. Der ehrwürdige Greis stand mit gefalteten Händen da und lobte den Herrn, der ihn zu einem Werkzeuge seiner wunderbaren Hülfe u. Gnade erkoren hatte. Er war mit dem bedächtigen Schritte des Alters im Dorfe und der Kirche nahe gekommen. Er hatte noch über die Unterredung mit der jungen Müllerin gesonnen, deren wehmütigen Blick aus den frommen, blauen Augen er nicht wieder vergessen konnte. Da war ihm plötzlich, wie von Gott gesandt, der Gedanke gekommen, daß es wohl ein gottgefälliges Werk sein möchte, wenn er den jungen Sägemüller mit Gewalt an seiner Arbeit hinderte und ihn so durch die Tat ermahnte, zur alten, frommen Sitte zurückzukehren. Der Gedanke war ihm so wichtig und lieb geworden, daß er sogar seinen Gang zur Kirche darüber aufgegeben hatte. Er war wieder umgekehrt und seinen Weg zurückgegangen. Er war an der Sägemühle still und unbemerkt vorübergegangen, bis er die Schlucht erreicht hatte. Hier hatte er den Mühlenschutz zugeschoben, so daß aus dem Bache kein Wasser mehr in den Mühlgraben fließen konnte. Langsam war dann der Greis dem dahinrieselnden Bächlein gefolgt und hatte sich über das liebliche Rauschen desselben gefreut. So war er nun nach der Mühle gekommen, um dem jungen Nachbar noch mit ernsten und väterlichen Worten ins Gewissen zu reden.

Aber schon hatte Gott der Herr selber durch seine Zeichen und Wunder nachdrücklich zu dem Manne geredet. Es war ja klar, daß die Sägemühle stille stand, weil das Wasser durch das Zuschieben des Mühlenschutzes allmählich abgelaufen war. Aber daß der alte Mann diesen Gedanken gehabt und ausgeführt hatte, und daß dies grade zu solcher Zeit geschehen war, daß die Mühle im letzten Augenblicke der Gefahr stille stehen mußte: das war das Wunder, welches der allmächtige Gott vollbracht hatte. Es bedurfte nun keiner menschlichen Ermahnungen und Worte mehr. Aber wohl konnten beide Gatten kaum Worte finden, um dem ehrwürdigen Freunde den innigen und gerührten Dank ihrer Herzen auszusprechen.

Franz Kettner und seine Marie hüteten fortan den geretteten Liebling wie ihren Augapfel. Sie leben alle drei heute noch friedlich und glücklich mit einander. Der Sägemüller hat das Wort gehalten, das er dem treuen Gott in jener ernsten Stunde zugesagt hat. Mancher Sonntag ist seit dem Juni des Jahres 1852 in das Land gekommen. Aber niemals hat die Sägemühle wieder an einem Sonntage geklappert. Die Leute in der Mühle haben in den sechs Wochentagen fleißig und treulich mit einander gearbeitet. Aber am lieben Sonntage haben sie kein Werk getan, sondern das Haus und Wort ihres Gottes in Ehren gehalten. Und über der Türpfoste der Sägemühle stehet noch heute, mit großen Buchstaben in das Holz gehauen, die Inschrift: „Du sollst den Feiertag heilgen!“

---

**Stadttheater Dortmund.**

Sonntag, den 25. März Vormittags 11 Uhr. Sechste literarische Matinee. „Die Erziehung zur Ehe.“ Komödie in 3 Aufzügen von Otto Erich Hartleben.

Anfang 3 Uhr. Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen. Auftreten von Irne Wild. „Klein-Däumling“. Ein Kindermärchen in 8 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen von C. A. Görner.

Anfang 8,30 Uhr. Gastspiel des Herrn Heermann Eck vom Stadttheater in Würzburg. „Die Zauberflöte.“ Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart.

Montag, den 26. März 1906. Erhöhte Preise. Achter Abend im Richard Wagner-Zyklus. Anfang 7 Uhr. „Siegfried“. Zweiter Tag aus dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Dienstag, den 27. März. Anfang 7,30 Uhr. Zum 1. Male. „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“. Komödie in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan. 1. Der Liebling der Pension Patterson. 2. Feuerglocke. 3. Auf Tod und Leben.

Mittwoch, den 28. März. Erhöhte Preise. Anfang 7,30 Uhr. Einmaliges Gastspiel von Sylvano Zsalberti von der großen Oper in Mailand. „Carmen“. Große Oper mit Ballet in 4 Aufzügen von Georges Bizet. Don Jose. Sylvano Zsalberti als Gast.

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Schade, Schwerte.








**Peru-Guano**

(Füllhornmarke)




empfiehlt

**L. Weinberg.**

**Cravatten**
Hosenträger
Handschuhe
Wäsche
Spazierstöcke
Shlips
billigst
F. Reineke
Hüsingstr. 14

**Für Confirmanden!**

**Communikanten!**

**Hüte, Schirme, Wäsche, Cravatten, Handschuhe und Hosenträger.**

Größte Auswahl! Billigste Preise!

**Friedrich Reineke, Schwerte**
Hüsingstrasse 14.

**Verzinktes Drahtgeflecht,**

**Stacheldraht, Einfriedigungsdraht, Krampen,** sowie sämtliche

**Frühjahrartikel**

empfiehlt zu sehr billigem Preise.

**Schwerte. Fr. Rahlenbeck.**

Hüsingstrasse 8 Hüsingstrasse 8

**Tapeten**

**in grösster Auswahl.**

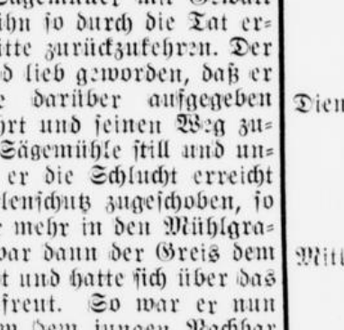
Streichfertige Oelfarben u. Lacke

**garantiert gut und schnell trocknend**

kaufen Sie am billigsten im

**Schwerter**

**Haushaltungs-Bazar.**



Empfehle mein

Grosses Lager in allen Sorten

**Herren-, Damen- u. Kinderstiefel.**

Anfertigung nach Mass.

**Heinr. Wallrabe,**
Schuhmachermeister und Fachmann,
**Schwerte**, Brückstrasse 3. 57

**Plisseebrennerei** für hoch, flach sowie Sonnenplissee.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft.
Julius Hartung, Dortmund, Schwanenwall. Fernsprecher 69.

**Vieh- und Geräte-Verkauf.**

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft lasse ich auf meinem Hofe am **Dienstag, den 27. März, vormittags 10 Uhr anfangend**, folgende Gegenstände meistbietend gegen Bar und Kredit verkaufen:

**3 kräftige Ackerpferde**, darunter 1 Oldenburger und 1 tragende Belgierstute, **10 milchgebende, teils fette Kühe, 3 eiserne, 1 Rode-, 1 Häufel- und 1 Jätepflug, 1 Dreischerpflug, 1 Satz eiserne Eggen, 1 Exstirpator, 1 Kultivator, 1 Drill-, 1 Mähmaschine, 1 Pferdeharke, 1 Heuwender, 1 eiserne Ackerwalze, 1 Dresch- und 1 Häckselmaschine, 1 Wannemühle, 1 vier- u. 1 zweizölligen Ackerwagen mit Zubehör, 1 Markt- und 1 Milchwagen, 2 vierzöllige Karren, 1 Kutschwagen, 1 Schlitten, 4 komplette Pferdegeschirre, 2 Kutschgeschirre, 1 Reitsattel, 1 Viehtopf, Quetschmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Winde, Zugstränge, Ketten, 1 Handjauchepumpe, 1 Partie Kleereuter, Bauholz, Frechtungspfosten, Bohnenstangen und sonstige Acker- und Wirtschaftsgeräte.** Ferner **2 vollständige Betten, Tische, Stühle, Schränke, 1 Tafelherd, Oefen und sonstige Haus- und Küchengeräte.**

Sämtliche Gegenstände können vor Beginn des Verkaufs besichtigt werden.

**Heinr. Wortmann**, Overberge b. Schwerte.

**Herren-Hüte**
Grösste Auswahl
Elegante Formen
L. Weinberg

**Henkel's Bleich-Soda**
**für den Hausputz.**

Zuverlässige
**Zeitungsboten**
zum 1. April für **Westhofen** sucht die
Geschäftsstelle
der Schwerter Zeitg.

**Herren-Mützen**
Chice Neuheiten in grösster Auswahl
Kinder-Mützen
sehr billig
F. Reineke
Hüsingstr. 14